2 | 2017 Sarnen, 27. April 2017 | 41. Jahr | www.swissrowing.ch

Swiss Rowing

Zeitschrift des Schweizer Rudersports | Bulletin de l'Aviron Suisse | Bollettino del Canottaggio Svizzero

SRV
FSSA
FSSC

Mannschaftsbildung anlässlich der SRV-Trials 2017 in Corgeno

Vom 13.–17. April 2017 fanden auf dem Lago di Comabbio in Corgeno (I) die ersten SRV-Trials des neuen Olympiazyklus statt. Alle Kaderstufen führten ihre Tests zum gleichen Zeitpunkt durch, wenn auch mit unterschiedlichen Programmen. Bei der Elite stand die Mannschaftsbildung für den ersten Weltcup auf der Save-Regattastrecke in Belgrad im Vordergrund, während bei den Junioren Boote für die internationale Junioren-Regatta auf der Münchner Regattabahn Oberschleissheim gebildet wurden. Die U23-Mannschaften werden einerseits am Weltcup in Belgrad oder bei der internationalen Hügel-Regatta auf dem Essener Baldeneysee ihre ersten Einsätze bestreiten.

Foto: Detlev Seyb/Swiss Rowing

Die SRV-Trials bilden einerseits den Abschluss der individuellen Leistungstests, welche die Leistungsentwicklung der Athletinnen und Athleten über das Winterhalbjahr hindurch aufzeigt, andererseits dienen sie aber auch der Mannschaftsbildung von SRV-Projektbooten für die ersten internationalen Einsätze. In diesem Jahr fielen die SRV-Trials wiederum auf das Osterwochenende, was von den Teilnehmenden für die An- und Rückreise Geduld erforderte.

Freitag, 14. April 2017

Die Juniorinnen, Junioren und alle U23-Kadermitglieder absolvierten einen Ergometer-Maximaltest über 2000 Meter. Die Elite-Athleten hingegen konnten an diesem ersten Wettkampftag für die Kleinbootrennen vom Samstag trainieren. Erfreulich waren die vielen persönlichen Bestzeiten. Bei den U19/U23-Männern erzielten 19 von 24 Startenden (79%) einen neuen persönlichen Ergometer-Rekord. Bei den Frauen (U19/U23) waren es 12 von 16 Ruderinnen (75%).

Samstag, 15. April 2017

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Kleinbootrennen in Skiff und Zweier-ohne. Die Skiffiers absolvierten am Vormittag ein Einzelzeitfahren als Vorlauf über 2000 m, wobei die Rangliste aus diesem Time Trial über die Finaleinteilungen für die Nachmittagsrennen entschied. Die Zweier-ohne bei den Senioren und den Junioren absolvierten ein Matrixrennen, wobei die Bootspartner von Rennen zu Rennen gewechselt wurden. Am Nachmittag, bei starkem Gegenwind, wurden die Finalrennen ausgetragen. Bei den Frauen siegte Jeannine Gmelin (Ruderclub Uster) in der offenen Klasse mit rund 20 Sekunden Vorsprung auf Patricia Merz (See-Club Zug), welche als schnellste Leichtgewichts-Ruderin Zweite wurde. Bei den Männern ging der Tagessieg an Roman Röösli (Seeclub Sempach), während Michael Schmid (Seeclub Luzern) als schnellstes Leichtgewicht Dritter wurde. Jan Schäuble (Seeclub Stansstad) war der schnellste Junior und Jana Nussbaumer (See-Club Zug) die schnellste Juniorin. Im Rennen der Zweier-ohne siegten Silvan Zehnder (Seeclub Zürich) und Markus Kessler (Ruderclub Schaffhausen) bei den Senioren sowie Oliver Gisiger (Grasshopper Club Zürich) und Nils Schneider (Seeclub Biel) bei den Junioren.

Sonntag, 16. April 2017

Am Sonntag wurde individuell je Kadergruppe festgelegt, welches Mannschaftsbildungsformat zur Anwendung kam, dies unter Berücksichtigung der Ergebnisse vom Samstag. So wurden Matrix-Rennen durchgeführt, Seat Races für gezielte Athletentests abgehalten, während einzelne Boote einen Trainingstag absolvieren konnten. Am Ende des Tages standen die internen Rankings innerhalb der Kadergruppen fest, so dass die Nationaltrainer die Boote für den Abschlusstest vom Montag festlegen konnten.

Montag, 16. April 2017

Am Montag reihten sich die gebildeten Mannschaften in sechs Serien zum abschliessenden Rennen über 2000 Meter auf. Die erzielten Fahrzeiten wurden in Relation zu den jeweiligen Weltbestzeiten gesetzt und die Boote in ein Ranking gebracht. Während für die Junioren, Juniorinnen sowie die meisten U23-Kadermitglieder die Heimreise auf dem Programm stand, gingen die Elite-Athleten in ein Trainingslager über hinsichtlich des ersten Weltcups in Belgrad. Aufgrund der sehr guten Leistungen einzelner U23-Kadergruppen, konnten auch einzelne U23-Mannschaften im Trainingslager bleiben.

Christian Stofer

Titelseite: *Mit Schwanenunterstützung «fliegt sich leichter»! Joshua Meyer (Grasshopper Club Zürich) in Aktion am zweiten SRV-Langstreckentest auf dem Canal du Rhône au Rhin bei Mulhouse.*
Foto: *Stöh Grünig (Kamera: Nikon D5, Objektiv: Tamron Zoomobjektiv 150–600 mm)*

Selektionen für den Weltcup I in Belgrad vom 5.–7. Mai 2017

Frauen
W1x: Jeannine Gmelin (RC Uster)
LW1x: Patricia Merz (SC Zug) und Pauline Delacroix (CA Vésenaz)
Männer
M1x: Nico Stahlberg (RC Kreuzlingen)
M2x: Barnabé Delarze (Lausanne Sports Aviron), Roman Röösli (SC Sempach)
M2–: Markus Kessler (RC Schaffhausen), Silvan Zehnder (SC Zürich)
LM1x: Michael Schmid (SC Luzern)
LM1x: Fiorin Rüedi (Grasshopper Club Zürich)
U23-Boote
W2x: Pascale Walker (RC Zürich), Andrea Fürholz (RC Rapperswil-Jona)
M4–: Nicolas Kamber, Joshua Meyer (GC Zürich), Benjamin Hirsch (RC Uster), Scott Bärlocher (RC Baden)
LM2x (zwei Boote): Andri Struzina (SC Zug), Pascal Ryser (RC Thalwil), Julian Müller (SC Luzern), Matthias Fernandez (SC Zug)

Selektionen für die internationale Junioren-Regatta München vom 6./7. Mai 2017

Juniorinnen
JW1x: Sabrina Anthonipillai (Lausanne Sports Aviron) und Mattea Wüthrich (Belvoir RC Zürich)
JW4x: Jana Nussbaumer (SC Zug), Emma Kovacs (CA Ville Fribourg), Lisa Lötscher (SC Luzern), Eline Rol (SN Genève)
JW4–: Olivia Nacht (RC Baden), Olivia Negrinotti (SC Ceresio), Lia Walser (RC Thalwil), Nina Libal (Lausanne Sports Aviron)
Junioren
JM1x: Jan Schäuble (SC Stansstad) und Fabien Donzelli (SA Fribourg)
JM2–: Martin Arbter, Sam Amstutz (RC Thalwil)
JM4x: Linus Copes (RC Thalwil), Andrin Gulich (SC Küsnacht), Dominic Condrau (RC Rapperswil-Jona), Valentin Huehn (CA Vésenaz)
JM4–: Nils Schneider (SC Biel), Oliver Gisiger (GC Zürich), Nico Müller (RC Reuss Luzern), Anton Flohr (RC Baden)

Selektionen für die internationale Hügel-Regatta Essen vom 13./14. Mai 2017

BW1x: Debora Hofer (SC Thun)
BLW2x: Lara Eichenberger (RC Zürich), Serafina Merloni (SC Stansstad)
BLW2x: Larissa Conrad, Fabienne Schweizer (SC Luzern)
BM1x/BM2–: Morton Schubert (SC Stäfa), Niklaus Haberthür (SC Luzern)
BM1x: Jonah Plock (RC Rapperswil-Jona)
BLM2x: Kaspar Bührer (RC Schaffhausen), Sam Breckenridge (SN Genève)

Editorial

Massive Einschnitte...!

Diese Worte benutzte Verbandsdirektor Christian Stofer im Interview (Seite 9), wo er den Leitentscheid des SRV-Vorstands, dass künftig keine Fördermittel mehr in den Leichtgewichts-Riemenbereich der Leistungsstufen Elite und U23 mehr fliessen würden, erklärte. Dies ist der logische Nachvollzug des Entscheids des ausserordentlichen FISA-Kongresses von Ende Februar, den Leichtgewichts-Vierer-ohne zu Gunsten des Vierer ohne Steuerfrau der Damen (offene Kategorie) aus dem Olympiaprogramm 2020 zu eliminieren. Dies der Tatsache gezollt, dass das IOC keine Gewichtslimits der Athleten im Rudersport mehr haben möchte sowie der Vorgabe, eine 50-prozentige Frauenquote über alle Bewerbe zu erreichen. Wenn dieser FISA-Vorschlag vom IOC akzeptiert wird, bleiben immerhin der leichte Herren- und Damen-Doppelzweier im olympischen Programm für Tokio 2020. Aber auch so fallen im Männersegment nicht weniger als zwei Drittel der Qualifikationschancen gegenüber Rio weg. Das wird sicherlich auch Einfluss darauf nehmen, welchen Karriereweg etliche Leichtgewichte einschlagen werden.
Die Bestimmung der Bootsklassen für Weltmeisterschaften, U23- und Juniorenweltmeisterschaften wird an den FISA-Kongress vom nächsten Oktober in Sarasota weitergegeben, weil der zwischenzeitliche definitive Entscheid des IOC über das Olympiaprogramm 2020 auch darauf Einfluss nehmen wird und abgewartet werden soll. Für 2017 kommen immerhin an Weltcups und Weltmeisterschaften noch die gleichen Bootsklassen zur Austragung wie in der Saison 2016. Dass viele Ruderprotagonisten mit dem Zurückbinden des Leichtgewichts-Riemenruderns nicht glücklich sind, kann man zum Beispiel auch dem Interview mit dem neuen SRV-Headcoach Robin Dowell entnehmen (Seiten 6 + 7). Aber zurückschauen hilft nicht weiter. Es gilt die Gegebenheiten zu akzeptieren, sich neu auszurichten und dann mit voller Kraft die veränderte Konstellation zu antizipieren. Und dies tun alle SRV-Verantwortlichen, sei es der Vorstand oder die operative Führung in Sarnen, mit allen Kräften. *Jürg Trittibach*

Et c'est reparti !

Photo: Stöh Grünig

Le printemps est déjà arrivé sur nos lacs et rivières et son soleil nous pousse tous à sortir sur l'eau et admirer la végétation qui s'éveille. Profitez de ce temps clément pour vous adonner tous à votre sport de prédilection. Les premières compétitions et régates se sont déjà déroulées, les camps d'entraînement s'organisent, les bénévoles sont à nouveau sur le pont. Tout se met en place pour que chacun d'entre nous puisse prendre du plaisir.

Permettez-moi d'attirer votre attention sur deux événements qui me tiennent particulièrement à cœur. La randonnée nationale aura lieu selon toute vraisemblance les 12 et 13 août 2017 en Suisse romande en principe à la Vallée de Joux. Nous attendons encore la confirmation officielle du club organisateur. Le camp d'entraînement des Masters qui pour mieux permettre de préparer les participants a été divisé en deux sessions qui auront lieu les 25 et 26 mai 2017 ainsi que les 27 et 28 mai 2017 à Sarnen et toujours sous la conduite de Pam Weisshaupt. Il y a encore quelques disponibilités, si vous souhaitez y participer, n'hésitez pas à nous contacter.

Au niveau de l'équipe nationale, à l'aube du nouveau cycle olympique, la FSSA est très heureuse d'accueillir de jeunes nouveaux rameurs ambitieux et compétitifs qui intègrent les cadres nationaux avec de très grands objectifs. Nous comptons sur eux pour obtenir des résultats tels que nous avons pu en connaître ces dernières années. La fédération fera tout son possible pour les soutenir dans leur démarche dans la mesure où ils adoptent un comportement de sportif de haut niveau. Ambassadeur de notre discipline ainsi que de notre fédération, tout athlète doit, en effet, s'efforcer d'adopter en toute circonstance un comportement et une attitude qui valorisent notre sport et les valeurs qu'il véhicule.

J'ai pu constater que certains disposent d'une large marge de progression à cet égard. Je ne peux que leur suggérer de saisir l'opportunité qui leur est faite de s'améliorer. Exemple doit être pris sur la génération de Rio qui a fait preuve d'un comportement remarquable tant sur l'eau qu'en dehors. Nous sommes bien évidemment prêts à guider ces jeunes athlètes.

Je désire souhaiter la bienvenue à Robin Dowell et Bill Lucas qui viennent d'être engagés respectivement comme Head Coach et entraîneur national. Ils rejoignent une équipe soudée d'entraîneurs compétents qui n'ont qu'un seul objectif, la performance, faire progresser et gagner nos équipes. De plus, après une excellente collaboration en 2016, John Faulkner va à nouveau cette année soutenir Anne-Marie Howald dans le secteur de la relève. Comme première conséquence des résolutions prises lors du Congrès extraordinaire de la FISA, la FSSA a malheureusement dû décider de ne plus soutenir de projets en pointe dans la catégorie des poids légers, cette catégorie n'ayant plus d'objectif olympique, nous avons préféré concentrer nos moyens sur les disciplines olympiques.

J'encourage chacun à participer aux activités organisées par la FSSA en espérant que celles-ci correspondent à vos souhaits et demandes et me réjouis de vous retrouver au bord d'un bassin d'aviron. En cas de questions ou propositions, n'hésitez pas à nous contacter, nous sommes à votre écoute.

Pour terminer, je vous souhaite plein de succès, que vous puissiez atteindre vos objectifs et, notamment, prendre du plaisir dans la pratique de l'aviron !

Stéphane Trachsler, Président FSSA

SRV FSSA FSSC

Gemeinsam kommen wir noch schneller voran.

Herzlichen Dank den Sponsoren!

Partner

swiss olympic MEMBER

Verbandssponsoren

SCHURTER ELECTRONIC COMPONENTS

EFG

Presenting Partner SM

SwissLife

Medical Partner

SCHULTHESS KLINIK Muskulo-Skelettal Zentrum

Gesundheitspartner

CSS Versicherung Assurance Assicurazione

Bootssponsor

EMPACHER

Bekleidungspartner

erima

Ruder-/Ergometersponsor

concept 2 ROWING

Partenaire pétrolier

TAMOIL

Und los geht's!

Unsere Seen und Flüsse tragen ihr Frühlingskleid und die wärmende Frühlingssonne lädt uns alle aufs Wasser ein, um die erblühende Natur zu bewundern. Geniessen Sie diese unbeschwerte Jahreszeit, um sich Ihrem Lieblingssport zu widmen. Die ersten Wettkämpfe und Regatten haben bereits stattgefunden, die Trainingslager werden organisiert und die freiwilligen Helfer sind startbereit auf dem Deck. Alles ist für jedermanns Spass bereit.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf zwei mir besonders am Herzen liegende Veranstaltungen lenken. Die nationale Wanderfahrt findet höchstwahrscheinlich am 12. und 13. August 2017 in der Westschweiz, im Vallée de Joux, statt. Wir warten auf die offizielle Bestätigung des organisierenden Klubs. Das Master-Trainingslager in Sarnen wird erneut von Pam Weisshaupt geleitet und ist in zwei Sessionen aufgeteilt worden, eine vom 25. bis 26. Mai und die andere vom 27. bis 28. Mai 2017, um so die Teilnehmer bestmöglichst vorbereiten zu können. Es hat noch einige Plätze frei, falls Sie teilnehmen möchten, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Auf Ebene der Nationalmannschaft und kurz vor Beginn des neuen Olympiazyklus, freut sich der SRV, neue, junge, wettkampfbereite und ambitiöse Ruderer willkommen zu heissen und in die Nationalkader aufzunehmen, die sich grosse Ziele setzen. Wir zählen auf sie, um die ausgezeichneten Resultate der vergangenen Jahre auch weiterhin zu erzielen. Unser Verband wird sein Bestes tun, um sie auf ihrem Weg zu begleiten, insofern sie bereit sind, das Verhalten eines Spitzensportlers anzunehmen. Als Botschafter unseres Sports und unseres Verbandes muss jeder Athlet eine Haltung und ein Benehmen an den Tag legen, das allen Umständen angemessen ist, unserer Sportart entspricht und deren Werte widerspiegelt.

Ich habe festgestellt, dass einige noch viel Spielraum für Fortschritte in dieser Richtung haben. Ich ermutige sie, jede Gelegenheit zu ergreifen, um sich beständig weiter zu verbessern. Die Rio-Generation soll von allen als Vorbild übernommen werden, die beachtenswerte Haltung sowohl auf wie neben dem Wasser aufrecht zu erhalten. Wir sind natürlich bereit, diese jungen Athleten zu führen.

Des Weiteren möchte ich Robin Dowell und Bill Lucas willkommen heissen, die als Head Coach und als Nationaltrainer engagiert wurden. Sie treten einem eng verbundenen Trainerstab bei, der nur ein Ziel hat, nämlich die Teams Fortschritte machen zu lassen, maximal zu fördern und zum Sieg anzuspornen. Nach einer ausgezeichneten Zusammenarbeit im Jahre 2016 wird John Faulkner wiederum Anne-Marie Howald beim Training des Nachwuchsteams beistehen. Als erste Konsequenz der Beschlüsse des ausserordentlichen Kongresses der FISA musste der SRV leider entscheiden, die Riemenprojekte der Kategorie Leichtgewichte aufzugeben, da diese Kategorie keine olympischen Ziele mehr verfolgen kann; wir ziehen es vor, unsere Mittel den olympischen Disziplinen zufliessen zu lassen.

Ich ermuntere alle, an den Aktivitäten des SRV teilzunehmen und hoffe, dass diese Ihre Anforderungen und Wünsche erfüllen und freue mich, Sie bald um ein Ruderbecken wiederzusehen. Falls Sie Fragen oder Anregungen haben, zögern Sie nicht und teilen sie uns diese mit, wir nehmen sie gerne entgegen.

Zum Schluss möchte ich allen viel Erfolg wünschen, dass Sie Ihre Ziele erreichen... und insbesondere viel Spass beim Rudern!

Stéphane Trachsler, Präsident SRV
(Übersetzung Barbara Erni)

E si riparte!

La primavera é già arrivata sui nostri laghi e fiumi e il sole ci spinge a uscire sull'acqua e ammirare la vegetazione che si risveglia. Approfittate di questo tempo clemente per dedicarvi tutti al vostro sport prediletto. Si sono già svolte le prime competizioni e regate, si organizzano campi di allenamento, i volontari sono già al lavoro. Tutto viene predisposto affinché ciascuno di noi possa trovarvi piacere.

Permettetemi di attirare la vostra attenzione su due avvenimenti che mi stanno particolarmente a cuore. La gita nazionale avrà luogo verosimilmente il 12 e 13 agosto 2017 in Svizzera romanda, in principio nella Valle di Joux. Attendiamo ancora la conferma ufficiale da parte del club organizzatore. Il campo d'allenamento dei Master, che per favorire la preparazione dei partecipanti é stato diviso in due sessioni che avranno luogo il 25 e 26 maggio 2017 e il 27 e 28 maggio 2017 a Sarnen, sempre sotto la guida di Pam Weisshaupt. Vi sono ancora alcuni posti liberi; se desiderate parteciparvi, non esitate a contattarci.

A livello di squadra nazionale, all'alba di un nuovo ciclo olimpico, la FSSA é molto felice di accogliere dei nuovi giovani vogatori ambiziosi e competitivi, che integrano i quadri nazionali con dei grandi obiettivi. Contiamo su di loro per ottenere risultati come quelli che abbiamo conosciuto negli scorsi anni. La federazione farà tutto il possibile per sostenerli nei loro sforzi, nella misura in cui essi adotteranno un comportamento da sportivi d'elite. Ambasciatore della nostra disciplina, nonché della nostra federazione, ogni atleta deve in effetti sforzarsi di adottare in qualsiasi circostanza un comportamento e un'attitudine che valorizzino il nostro sport e i valori che esso veicola.

Ho potuto constatare che alcuni posseggono un ampio margine di miglioramento a questo riguardo. Non posso fare altro che suggerire di cogliere l'opportunità di miglioramento che viene loro offerta. Si prenda esempio dalla generazione di Rio, che ha dato prova di un comportamento ammirevole sia in acqua che fuori. Noi siamo naturalmente ben disposti a guidare questi giovani atleti.

Desidero augurare il benvenuto a Robin Dowell e Bill Lucas, che sono appena stati ingaggiati rispettivamente come Capo Coach e allenatore nazionale. Raggiungono una squadra rodata di allenatori competenti che hanno quale unico obiettivo la prestazione, far progredire e vincere le nostre squadre. Inoltre, dopo un'eccellente collaborazione nel 2016, John Faulkner sosterrà nuovamente quest'anno Anne-Marie Howald nel settore giovanile. Quale prima conseguenza delle risoluzioni prese in occasione del Congresso straordinario della FISA, la FSSC ha purtroppo dovuto decidere di non più sostenere progetti di punta nella categoria pesi leggeri, poiché questa categoria non ha più obiettivi olimpici; abbiamo preferito concentrare i nostri mezzi sulle discipline olimpiche.

Incoraggio ciascuno a partecipare alle attività organizzate dalla FSSC, nella speranza che esse corrispondano alle vostre aspettative e alle vostre richieste; non vedo l'ora di ritrovarvi ai bordi di un bacino di canottaggio. In caso di domande o proposte non esitate a contattarci, siamo a vostra disposizione.

Per concludere, vi auguro pieno successo; che possiate raggiungere i vostri obiettivi e, soprattutto, trovare piacere nella pratica del canottaggio!

Stéphane Trachsler, Presidente FSSC
(traduzione Stefano Peduzzi)

Der neue SRV-Headcoach Robin Dowell stellt sich vor

Am 1. Februar hat der neu verpflichtete Robin Dowell seine Arbeit als Headcoach mit dem SRV-Elitekader aufgenommen. Der Herausforderungen gibt es auch im Olympiafolgejahr viele. Denn auch im September wollen in Sarasota, Florida mit einer kompetitiven Mannschaft die Weltmeisterschaften bestritten werden. Wir haben uns mit dem aus London stammenden Engländer über sein neues Tätigkeitsfeld und seine ersten Eindrücke in der Schweiz unterhalten.

Foto: Stöb Grünig

Welcome, Robin Dowell, in der Schweiz und der Schweizer Ruderfamilie!
Thank you!

Auf einem Social-News-Aggregator (reddit.com) konnte man lesen, dass Dein Engagement bei Swiss Rowing als «A fantastic promotion for one of the most innovative coaches in Britain» bezeichnet wurde. Wie gefällt Dir dieses Statement?
Ich neige dazu, nicht allzu viel auf die Medien zu achten, obwohl es schön ist eine solche Aussage zu hören und ich diesen Support durchaus schätze. Ich denke, dass ich in der Lage bin, ausserhalb der üblichen Denkschematas nach Lösungen für sich stellende Herausforderungen – unabhängig davon ob wir diesen als Einzelpersonen oder als Team gegenüberstehen – zu suchen und zu finden.

Du kommst von einer der dominierenden Rudernationen in die zwar in den letzten Jahren aufstrebende, aber doch weiterhin «kleine» Schweiz. Welches ist die Challenge?
Ein Teil meiner Erfahrungen beinhaltete auch die Arbeit mit einer begrenzten Anzahl von Athleten – wie es auch in der Schweiz der Fall ist. Auch unter diesen Umständen ist es möglich, einen hohen Standard oder ein hohes Ziel erreichen zu können. Die wichtigste Vision ist, sich bewusst zu sein, dass jede Herausforderung, egal um welche Altersgruppe es sich handelt, eine globale und nicht eine lokale ist. Wir versuchen uns gegenseitig zu schlagen, aber am wichtigsten ist, dass wir alle den Standard unserers Leistungsvermögens nach oben entwickeln wollen. Die andere Herausforderung besteht darin, das Beste aus dem zu machen, was wir haben. Wir verfügen über eine unterstützende Rudercommunity in der Schweiz, ausgezeichnete Trainingsgewässer und fantastische Ruderbasen in Sarnen und am Luzerner Rotsee.

Wie gut kennst Du die Schweizer Ruderszene bzw. die Schweiz?
Ich kenne in erster Linie die Athleten/-innen, die in den letzten Jahren auf internationaler Ebene aufgefallen sind. Nun wird sich auch die Gelegenheit ergeben, die Clubs kennenzulernen, aus welchen diese Athleten herkommen und wo neue Talente entwickelt werden.

Welche Eindrücke hast Du nach den ersten wenigen Wochen in der Schweiz gewonnen, sei es am Standort Sarnen ruderspezifisch und auch ausserhalb davon im privaten Bereich?
Ich habe meinen Start in der Schweiz wirklich genossen, die Mitarbeiter und Athleten in Sarnen waren sehr hilfsbereit und unterstützend. Ich bin überall sehr wohlwollend willkommen geheissen worden.

Du folgst auf den äusserst fordernden, ja oft als hart empfundenen Headcoach Ian Wright. Was für ein Trainer bist Du und welche Linie wirst Du einschlagen?
Wir müssen die Grundlagen, welche allen Leistungen zugrunde liegen, richtig machen und dann sind wir in der Lage leistungsfähige Athleten/-innen heranzubilden und daraus hervorgehend starke Teams zusammenzustellen. Die Athleten kommen nicht darum herum viel zu trainieren, denn die Ziele, die sie erreichen wollen, sind hochgesteckt. Es gibt nie irgendwelche Abkürzungen zum Erfolg; harte Arbeit ist es, worum es geht, um sich weiterzuentwickeln.

Oft ist das Jahr nach Olympia von Auszeiten – wie aktuell auch in der Schweiz – und Rücktritten von Athleten geprägt. Anderseits stehen bereits im September wieder Weltmeisterschaften an. Wie gehst Du mit dieser Konstellation um?
Das ist ein natürlicher Teil des Sports und des Lebens! Einige Athleten brauchen einen Zwischenhalt, um ihre Karriere aufrechterhalten zu können oder sich neu zu orientieren. Andere müssen jeden Tag ohne Pause trainieren, um Fortschritte zu machen. Es ist eine spannende Zeit für die jüngeren Athleten, da sie die Gelegenheit haben, um

sich in dieser Konstellation zu steigern und einen Schritt vorwärts zu machen.

Wie lautet Deine Beurteilung des Entscheids des ausserordentlichen Tokioter FISA-Kongresses bezüglich des «Zurückbindens» des Leichtgewichtsruderns auch im Kontext zu den Schweizer Gegebenheiten?

Das ist äusserst schade. Auch im Kontext mit anderen Sportarten, die danach drängen olympisch zu werden und für zusätzliche sportliche Events sorgen, wird es interessant sein, wie das Wettkampfprogramm in Tokio aussehen wird. Diese Entscheidung macht natürlich die leichte Doppelzweier-Kategorie noch umstrittener und wird das Leistungsniveau noch einmal nach oben verschieben.

Bisher hast Du vor allem im Nachwuchsbereich – zuletzt als Nachwuchs-Cheftrainer von British Rowing – gearbeitet. Wie gross ist die Umstellung zu den «Grossen»?

Der Hauptunterschied ist, dass man mit «fertigen» Athleten auf einem höheren Level arbeitet und nicht mit Leuten, deren künftiges Potenzial erst in etlichen Jahren zum Tragen kommen wird. Ich hatte das Glück in meinen letzten 2 Jahren, neben dem Nachwuchsbereich auch mit Athleten aus dem schweren Männersegment zu arbeiten. Also fühlt es sich nicht so grundlegend andersan , um ehrlich zu sein.

Mitte März hat auch Bill Lucas seine Tätigkeit als SRV-Nationaltrainer und als Dein Assistent gestartet. Welche Überlegungen hast Du Dir bei der Wahl seiner Person gemacht?

Ein guter Assistenztrainer ist nicht so leicht zu finden, und Bill arbeitete bereits in der Vergangenheit mit mir zusammen und weiss, was ich von den Athleten verlange. Die Hauptanspruch an diese Funktion ist, dass die ausübende Person technisch auf hohem Niveau agieren muss und die für den Erfolg unabdingbaren erforderlichen physikalischen Standards versteht.

Und abschliessend: Wie würden Du Dich als Mensch charakterisieren?

Ich habe extrem hohe Standards. Ich bin ein harter «Beurteiler», aber ein fairer, und ich glaube, dass du rausbekommst, was du selber hineinbringst.

Interview: Jürg Trittibach

Impressum

Herausgeber
Schweizerischer Ruderverband,
www.swissrowing.ch

Redaktion
Jürg Trittibach, SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, Mobile 079 635 23 31
rac@swissrowing.ch

Gestaltung, PrePress, Inserateverwaltung
Publiprint AG
Rosenstrasse 14, 2562 Port/Biel,
Tel. 032 385 17 91, info@publiprint.ch

Druck und Versand
Hertig + Co. AG,
Werkstrasse 34, 3250 Lyss

Abonnemente und Adressänderungen
SRV-Geschäftsstelle
Brünigstrasse 182a, 6060 Sarnen
Tel. 041 660 95 24, info@swissrowing.ch

Redaktionsschluss Nr. 3/17
6. Juni 2017

Feel the difference – *Think pink*

NEU: Arrows, dünner, leichter und mit dem neuen Ruderblatt für den sauberen Einsatz.

Wir bieten Ihnen nicht nur den Vertrieb der Croker Produkte an, sondern beraten Sie auch gerne über das richtige Ruder für Sie. Auf Wunsch bauen wir das Ruder nach Ihren gewünschten Massen zusammen und bieten zahlreiche weitere Dienstleistungen.
Lassen Sie bei uns Ihre Manschetten und Klemmringe auf Abnutzung und Winkel kontrollieren und gegebenenfalls wechseln, um weiterhin sicher zu Rudern.
Croker Ruder – auf Ihre Bedürfnisse gebaut.

Interessiert? Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich beraten.

STÄMPFLI
RACING BOATS

STÄMPFLI Racing Boats AG • Seestrasse 497 • 8038 Zürich • +41 44 482 99 44
www.staempfli-boats.ch • kontakt@staempfli-boats.ch

Bill Lucas ist der neue SRV-Nationaltrainer

Foto: Stöh Grünig

Bill Lucas (29) ist neuer SRV-Nationaltrainer für die Elite. Der Engländer war zunächst Mitglied der britischen Nationalmannschaft und feierte als Ruderer internationale Erfolge. Nebst dem Gewinn von Medaillen an U23-Weltmeisterschaften ruderte er im Doppelzweier-Finale der Olympischen Spiele von London 2012 und wurde dort Fünfter. Verletzungen zwangen ihn zur Aufgabe des Wettkampfsports und so machte er den Schritt in den Trainerbereich. Er war auf Clubebene und in Schulprogrammen aktiv. Er sammelte dabei Erfahrungen im Aufbau eines Leistungssportprogramms sowie als Ruder- und Krafttrainer. Als Frauen-Cheftrainer im bekannten und grossen Thames Rowing Club, dem grössten Ruderclub Londons, war er einerseits für eine Trainingsgruppe von 35 Athletinnen sowie für drei weitere Trainer zuständig. Bill Lucas hat in England bereits mit dem neuen SRV-Headcoach Robin Dowell erfolgreich zusammengearbeitet. Bill Lucas hat die Stelle beim SRV am Verbandssitz in Sarnen am 15. März 2017 angetreten. *Christian Stofer*

Keine Förderung von Leicht-gewichts-Riemenbooten (offizielle Mitteilung)

Nachdem anlässlich des ausserordentlichen FISA-Kongresses in Tokio der Vierer ohne Steuermann Leichtgewichte aus dem Olympiaprogramm 2020 gestrichen wurde, verliert das leichte Riemenrudern seinen Anknüpfungspunkt an den Olympischen Spielen. Die Doppelzweier Leichtgewichte bei Frauen und Männern bleiben mit hoher Wahrscheinlichkeit auch 2020 im Olympiaprogramm. Die SRV-Verbandsführung musste sich mit der Frage nach der künftigen Förderung von leichten Riemenbooten auseinandersetzen und hat einen Leitentscheid getroffen. Auf Antrag des SRV-Direktors und der SRV-Nationaltrainer hat der SRV-Vorstand entschieden, ab Saison 2017 keine Leichtgewichts-Riemenprojekte auf den Leistungsstufen U23 und Elite mehr zu fördern und ausschliesslich auf den leichten Skullbereich (olympische Kategorie: Doppelzweier Leichtgewichte; nicht-olympische Kategorien: Skiff und Doppelvierer Leichtgewichte) zu fokussieren. *SRV*

Nachgefragt bei Christian Stofer, Direktor SRV

Das Leichtgewichts-Rudern war in den letzten Jahren die erfolgreichste Sparte im SRV. Wieso sollen nun leichte Riemenboote nicht mehr gefördert werden?

Die Bildung und Unterstützung von Leichtgewichts-Athletinnen und -Athleten wird auch in Zukunft vollumfänglich weitergehen. Wir brauchen die stärksten Ruderinnen und Ruderer für die interne Mannschaftsbildung, um international konkurrenzfähige Boote aufzubauen und dann letztlich Boote für die Olympiaregatta selektionieren zu können. Dazu müssen wir uns aber fokussieren. Wir müssen quasi üben, was geprüft wird, und das ist nach den Entscheiden des FISA-Kongresses in Tokio das Skullen für Leichtgewichte. Diese Kompetenz müssen wir auf den Altersstufen U23 und Elite gleichermassen und konsequent fördern.

Wäre es nicht auch eine Strategie über das Riemenrudern im Leichtgewichtsbereich Skullboote aufzubauen?

Selbstverständlich könnte man eine solche Strategie ausprobieren, doch wir dürfen nicht vergessen, dass diejenigen Athletinnen und Athleten, welche Olympia 2020 im Visier haben, ganz genau wissen, dass sie ihre Leistung letztlich im Doppelzweier abliefern müssen und sich nicht so leicht in leichten Riemenbooten einsetzen lassen. Es ist davon auszugehen, dass die Leistungsdichte in den leichten Doppelzweiern weiter zunehmen wird und 2019 für die Qualifikation eine bessere Leistung notwendig

Foto: Stöh Grünig

sein wird als noch 2015. Von aussen (zum Beispiel aus einem leichten Zweier-ohne) einfach in den Doppelzweier umzusteigen und zu meinen, man sei dann international im Doppelzweier konkurrenzfähig, ist eine waghalsige Nischenstrategie.

In Tokio 2020 werden maximal je zwei Leichtgewichte bei Frauen und Männern pro Nation an den Start gehen können. Was bedeutet das für die Ruderinnen und Ruderer?

Für die Leichtgewichts-Frauen bleibt die Übungsanlage mehr oder weniger unverändert wie bislang. Für die Schweizer Leichtgewichts-Männer entfallen für Tokio 2020 tatsächlich zwei Drittel der Qualifikationschancen im Vergleich zu Rio 2016. Das ist ein massiver Einschnitt. Aus diesem Grund überlegt sich auch jeder Leichtgewichts-Ruderer mit olympischen Ambitionen, ob er seine Karriere in der offenen oder der leichten Kategorie verfolgen will. Und jeder Verband muss sich seine Strategie zurechtlegen, wie er seine Konkurrenzfähigkeit in den Leichtgewichts-Kategorien erreichen will.

Was bedeutet das für die Riemen-Bootsklassen auf internationaler Ebene?

Leichtgewichts-Riemenrudern wird in jedem Fall als nicht-olympische Sportart taxiert werden. Auch wenn Europa- und Weltmeisterschaften wohl weiterhin für leichte Zweier-ohne und leichte Vierer-ohne durchgeführt werden, werden sich diese Kategorien zu «Events zweiter Klasse» entwickeln, nicht kurzfristig, aber mittelfristig. Die Verbände werden nicht mehr gleichermassen in diesem Bereich investieren. Der SRV darf daher nicht in nostalgischer Romantik verharren, so schmerzhaft der Entscheid auch ist. Es ist unsere Aufgabe, auf die veränderten Rahmenbedingungen einzugehen und den Weg vorzugeben. Man darf weiter nicht vergessen, dass die individuelle, finanzielle Athletenförderung via die Stiftung Schweizer Sporthilfe unter anderen Kriterien direkt von den erzielten internationalen Ergebnissen auf den Stufen Europa- und Weltmeisterschaften abhängig ist. Um nachhaltig unterstützt zu werden, braucht es Ergebnisse in olympischen Kategorien. *Interview: Jürg Trittibach*

Nico Stahlberg Down Under: «Kopflüften» und eine neue Ruderszene kennenlernen

Der resultatmässige Steigerungslauf des Schweizer Spitzenrudersports im Verlauf der letzten Jahre wurde 2016 nochmals getoppt. Der Olympiatriumph des leichten Vierers, die Olympiadiplome von Jeannine Gmelin und des schweren Doppelvierers und die Selektion des leichten Doppelzweiers legen davon Zeugnis ab. Die zeitliche Schnittstelle zwischen altem und neuem Olympiazyklus wird auch immer gekennzeichnet durch Neuorientierungen, Marschhalte, Wechsel und Rücktritte von Athleten, Trainern und Funktionsträgern. Der immer noch junge schwere Doppelvierer hat sich bereits dahingehend erklärt, den neuen Olympiazyklus im Hinblick auf Tokio 2020 mit Elan in Angriff zu nehmen. Einige Wochen nach der Olympiade – welche noch nicht alle Wünsche der Crew mit der Ausbeute in Einklang brachte – machte sich Nico Stahlberg nach Down Under auf. Insgesamt 17 Wochen dauerte der Aufenthalt. Und gerudert hat er in dieser Zeit auch. Und wie: Die «Silver Skull»-Trophäe für den Sieg im Skiff an der Australian Henley Regatta ging in seine Hände über. Wir haben uns mit Nico über das Warum und Wieso seines Trips unterhalten.

Welches waren die Gründe, die Dich bewogen haben, den Winter in Australien zu verbringen?

Australien war schon lange ein Traum von mir, den ich aber im Jahr 2012 durch die Olympiateilnahme und die RS bis auf Weiteres auf Eis legen musste. Die nacholympische Saison und die Umstrukturierungen im Verband machten den Zeitpunkt perfekt.

Zu welchem Zeitpunkt hast Du die Planung für den Trip gemacht?

Konkreter in der Verwirklichung meines Vorhabens wurde ich während der Saison 2016. Jedoch wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie intensiv mich das Rudern dann noch beschäftigen wird. Hingegen klar war schon immer, dass ich mein Englisch verbessern wollte.

Was hast Du alles unternommen?

Rudern ist eine grosse Nummer in Melbourne, und die Australier ein sehr offenes und lockeres Volk. Somit habe ich schnell wieder zum Rudersport... oder der Rudersport zu mir gefunden. Mit Sprachschule und Stadterkundungen waren dann die langen Sommertage auch schon ziemlich ausgefüllt. Dennoch habe ich es mir nicht entgehen lassen, mit Freunden aus der Schweiz die Ostküste zu bereisen oder verschiedenste Sportarten zu praktizieren.

Haben ruderische Aspekte bei der Destinationswahl eine Rolle gespielt?

Wie gesagt war ich mir wärend der Saison nicht sicher, wie es mit dem Rudern weitergehen würde; somit haben die sommerlichen Temperaturen vielmehr bei der Entscheidungsfindung beigetragen. Schlussendlich hat sich die Wahl aber auch rudertechnisch als Gewinn ausgezeichnet, obwohl dort der Tag in Melbourne jeweils um 6.00 Uhr in der Frühe beginnt.

Was hast Du alles in sportlicher Hinsicht unternehmen können?

Melbourne ist sportverrückt; fast jedes Wochenende fand irgendein Grossevent statt. Das Highlight waren auf jeden Fall die Australian Open, wo ich das erste Mal Wawrinka und Federer bei ihren Ballkünsten zuschauen durfte. Aber auch die unzähligen Fahrradtouren, bei denen ich viel von der Umgebung gesehen habe, sind mir noch sehr gut in Erinnerung. Eine tolle Erfahrung und ein interessanter Einblick in den Segelsport waren die wöchentlichen Segelregatten, wo ich jeweils als Grinder mit an Bord durfte.

Und hast Du sogar Kontakte in die australische Ruderszene knüpfen können?

Sport und vielleicht verstärkt der Rudersport ist eine grosse Gemeinschaft, was sich auch dort wieder bewahrheitete. Somit fand ich sehr schnell Anschluss, was das Leben in Melbourne als sehr einfach darstellte. Als Mitglied eines der grössten Ruderclubs von Australien (MUBC) hatte ich die Chance mit sehr guten Ruderern zusammenzutrainieren. Darunter gehört Kim Brennan wohl zu den bekanntesten Clubmitgliedern, aber das wohl grösste Ruderhighlight war die Doppelviererausfahrt mit Karsten Forsterling (Silber Rio 2016, M4x) und David Crawshay (Gold Peking 2008, M2x).

Nico Stahlberg gewinnt Australian Henley Regatta

Die Australian Henley Regatta basiert auf dem Vorbild der legendären Henley Royal Regatta und funktioniert nach dem gleichen Prinzip: Zwei Boote treten jeweils im K.o.-System gegeneinander an. Nico Stahlberg konnte während seinem Aufenthalt in Australien dieses prestigeträchtige Rennen für sich entscheiden und hat damit das begehrte «Silver Skull» der Skiffkonkurrenz gewonnen. Mit diesem Sieg hat er sich Nico in die Liste absoluter Weltspitzenruderer eingereiht, denn das Rennen wurde schon von den ganz grossen Namen wie den australischen Olympiasiegern Peter Antonie (1992 in Barcelona im Doppelzweier) oder David Crawshey (2008 in Peking im Doppelzweier) gewonnen.

Nach Deiner Rückkehr: Worauf liegt der Fokus und welches sind die Saisonziele?
Gut durch den Winter zu kommen-;) – So eine lange Auszeit vom Ruderverband habe ich mir noch nie gegönnt, somit muss das Ziel sein möglichst schnell wieder Anschluss an meine Trainingspartner zu finden und eine gute Leistung an den Trials zu zeigen. Ferner ist die WM in Sarasota, Florida ein grosses Ziel; in welchem Boot wird sich dann noch zeigen.

Interview: Jürg Trittibach

Seeclub Sursee: 100 Jahre Rudern auf dem Sempachersee

Am 12. April 1917, zur Weltkriegszeit, kam der Rudersport auch am Sempachersee an. Couragierte, junge, sich als Rudersportsmen eines der ersten (Teil-)Anglizismen bedienenden Sportbegeisterte, gründeten im Hotel zur Eisenbahn den Seeclub Sursee. Diverse Bootshauslösungen im Verlauf der Zeit, zuerst Fasnachtsbälle, dann und immer wieder Lottomatches zur Geldbeschaffung, ein zuerst miss- und dann gelungener Versuch der Frauenrudersporteinführung und die Durchführung inzwischen institutionalisierter Regatten stehen auf dem Panier des Clubs vom unteren Seeende. Auch die Bestreitung von Regatten gehört zu einem Ruderclub: Die beste denkbare Klassierung gelang im Vorfeld des Jubiläumsjahrs Clubmitglied Simon Schürch im Verbund mit seinen Kollegen des leichten Vierers-ohne an der Olympiade in Rio mit dem Goldmedaillengewinn.

In idealer, weil geschützter Lage am Triechter – eine von zwei Halbinseln umgebene Bucht – wurde das aktuelle Bootshaus 1983 errichtet.

Bankbeamter musste man zur Gründungszeit sein. Nicht weniger als drei der fünf Vorstandsmitglieder der ersten Stunde waren bei Banken beschäftigt. Als Jahresbeitrag wurden je 48 Franken von den anfänglich 8 Mitgliedern eingezogen. Im ersten die Clubtätigkeiten dokumentierenden Jahresbericht konnte man lesen: «Die Schönheiten und die anmutigen Ufer des verträumten Sempachersees weckten die Freude am Rudersport. Bereits im ersten Jahr wurden zahlreiche Spazierfahrten unternommen, womit sich der Seeclub die Sympathie mancher Zuschauer holte.»
Bereits 2 Jahre nach der Gründung trat der Seeclub Sursee dem Schweizerischen Ruderverband bei. Dem damaligen Jahrbuch des Ruderverbandes ist noch nicht viel über den Seeclub Sursee zu entnehmen, allerdings war die Adresse des Stammlokals («Gasthof Weinhof, Sursee» lautete der Vermerk), aber noch vor der Adresse des Bootshauses notiert. Die Annahme, dass im Seeclub Sursee nicht nur gerudert wurde, sondern auch die Geselligkeit eine gewichtige Rolle spielte, liegt auf der Hand.

Ruder- und Rennbetrieb

Schon früh starteten Surseer Boote an Regatten. 1920 missglückte das Debüt noch, die Zielsetzung nicht letztrangiert zu werden, konnte nicht erreicht werden. Doch an der Clubregatta des Seeclub Luzern gab es kurz darauf auch schon den ersten Sieg zu verzeichnen. Zahlreiche regionale und nationale Regatten wurden besucht. Die Resultattafeln zeigten Hochs und Tiefs an. Während des 2. Weltkriegs wurde der Ruderbetrieb nur noch eingeschränkt aufrechterhalten. Die Mitgliederzahlen stiegen dann wieder sachte und stetig. 1973 holte sich Sepp Frühauf in einem von 4 Innerschweizer-Clubs gebildeten Achter den ersten Schweizer Meistertitel für die Surseer Farben. In den 90er Jahren war es dann Pia Vogel, die auf sich aufmerksam machte. Gekrönt wurde ihre lange Karriere auf internationalem Plafond mit zweimal Leichtgewichts-Skiff-Gold an den Weltmeisterschaften 1998 und 1999 sowie der Olympiateilnahme in Sydney, wo ein 5. Platz im leichten Doppelzweier resultierte. Gekrönt wurde die Surseer Wettkampftätigkeit im Olympiajahr 2016, als der Schenkoner Simon Schürch an den Olympischen Spielen in Rio zur eindrücklichen Leichtgewichts-Vierer-Gold-Crew gehörte. Dies nachdem er sich bereits in den Vorjahren im Sammeln von Medaillen an Welt- und Europameisterschaften geübt hatte. Und es ist übrigens Usus, dass die Athletinnen und Athleten des Seeclub Sursee regelmässig an Schweizer Meisterschaften den Rotsee-Siegersteg anpeilen, um sich die errungenen Medaillen abzuholen.

Frauenrudern

Bis Pia Vogel als Aushängeschild fungieren konnte und den Rudersport und den Seeclub Sursee in den 90er Jahren in die öffentliche Wahrnehmung hievte, brauchte es seine Zeit und zwei Anläufe. Was heute eine Selbstverständlichkeit ist, startete 1937 mit einem ersten Versuch. Eine erste Damenabteilung wurde eingeführt. Die Begeisterung der männlichen Mitglieder über diese Neuerung war bescheiden. Der einzigen Ruderin gegenüber begegnete man mit Vorurteilen. Es brauchte einen zweiten Anlauf im Jahr 1980. Bei der Ausschreibung eines J+S-Ruderkurs meldeten sich damals fast aus-

schliesslich Mädchen an. Zwei Jahre später und mit dem Bau des neuen Clubhauses trug man der Entwicklung Rechnung und baute zweierlei Garderoben. Nun gab es auch die nötige Infrastruktur, dass das Frauenrudern Einzug halten konnte.

Club-Aushängeschild par excellence: Ein eindrückliches Palmares als Europa- und Weltmeister sowie als Olympiasieger verzeichnet Simon Schürch, welche er alle im leichten Vierer-ohne-Verbund errungen hat.

Hoffnungsvoller Nachwuchs: Der bereits international auf sich aufmerksam machende U23-WM-Titelträger 2016 (BLM2-) Joel Schürch zusammen mit Alina Berset, Alessa Felder und Lynn Albert (v.l.n.r.).

Hoffnungsvoller Nachwuchs

Immer wieder glänzt der Seeclub Sursee mit nachstossendem Nachwuchs. So auch gegenwärtig: Lynn Albert (U15), Alina Berset (U17), die letztes Jahr jedes Rennen in der U15-Kategorie gewann, Alessa Felder (U17) und natürlich Joel Schürch. Der frischgebackene U23-Weltmeister 2016 im Zweier-ohne mit WM-Rekordzeit und Ersatzmann für den LM4- in Rio, der kürzlich die Spitzensport-RS unter der strengen Leitung vom Surseer SRV-Ehrenmitglied Franz Fischer absolvierte. Daneben gibt es auch weitere Jungs und Mädchen, die mit Freude trainieren und dem grossen Vorbild Simon Schürch nacheifern. Nebst diesem haben auch die alten Kämpen wie Res Koch, Hubi Wagner, Peter Röösli, Michi Kiel, Manuela Amrein-Buck etc. für die Jungmannschaft einen grossen Vorbildcharakter.

Geldbeschaffung

Die Geldbeschaffung für Boote und Bootsunterstände, in den Annalen zum ersten Mal noch als Hütte bezeichnet, war eine der stetigen Begleiterscheinungen der ersten Clubjahre. Die Organisation von Fasnachtsbällen schien ein probates Mittel, um die nötigrn Mittel zu beschaffen. Nicht immer gelang dies in genügendem Umfang. So wurde nach Alternativen gesucht. Schon 1923 wurde zur Weihnachtszeit der erste Lotto-Match im Hotel Hirschen durchgeführt. Es war das erste Lotto im ganzen Kanton Luzern. Und wurde zur Tradition. Selbst heute noch führt der Seeclub Sursee zur Äufnung seiner Kasse das «Seeclub-Lotto» alle Jahre – mit Unterbrüchen während der Kriegszeit – erfolgreich durch, währenddem sich die regelmässigen Fasnachtsbälle, immer mehr sich dem defizitären Bereich nähernd, immerhin bis 1956 hielten.

Regattaveranstalter

Die Surseer nehmen nicht nur an Rennen teil, sie sind auch bewährte Regattaorganisatoren. 1927 wurde erstmals eine Frühjahrsregatta ausgetragen. Seit 1972 veranstaltet der Club eine vor allem für junge Neueinsteiger ideale Sprintregatta im Triechter und mit dem «Grossen Preis des Sempachersees», einem Achter-Rennen über die ganze Seelänge von Sempach nach Sursee, im In- und Ausland geschätzte Wettkampfformate. Dass bereits 1919 – 2 Jahre nach der Gründung des Seeclub Sursee – auch in Sempach der Rudersport Einzug hielt, war für beide Clubs befruchtend. Damit erhielt der Seeclub Sursee einen sportlichen Rivalen in nächster Nähe, an dem man sich immer wieder messen konnte. So wird denn auch seit 36 Jahren das Achterderby zwischen den beiden eine gesunde Rivalitätskultur pflegenden Clubs ausgetragen.

Bootshaus

Das Bootshaus am See ist beneidenswert gut gelegen. Bei jedem Wind und Wetter sind Ausfahrten aus dem geschützten Triechter heraus möglich. Bis es jedoch so weit war, wurde in verschiedenen Schritten die Transformation von der ersten, von Anfang an baufälligen Bootshütte bis zum repräsentablen, der starken Mitgliederzahlen gerecht werdenden Bootshaus vorgenommen. Präzis 304 Mitglieder machen sich die Schönheit des Sempachersees inzwischen regelmässig mit Muskelkraft zu Nutze. Eine engagierte Vereinsleitung mit Präsidentin Annemarie Lüthy, motivierte Trainer und Kursleiterinnen (das Team besteht aus 5 Frauen und 2 Männern plus einem Helfer, bei den Kursleitern ist es dafür umgekehrt: neben 1 Frau sind es ca. 8 Männer) sowie ein überdurchschnittliches Engagement befruchten das Surseer Clubleben kontinuierlich.

Jubiläumsfestivitäten

Anlässlich der Gründungsgedenkfeier am 12. April pflanzten die Surseer, als Jubiläumsgeschenk vom Seeclub Sempach, eine Trauerweide, die den Club ins 2. Jahrhundert begleitet. Am 19./20. August begeben sich die Surseer an den Genfersee und besuchen den ebenfalls 100-jährigen Forward Rowing Club Morges. Das grosse Jubiläumsfest findet dann am 21. Oktober in der alten Bootshalle statt. Dies unmittelbar bevor das Bootshaus einer eingehenden Sanierung unterzogen wird. *Jürg Trittibach*

Solothurner Ruderclub mit neuem Clubhaus

Nach acht Monaten Bauzeit wurde am 1. April die neue Homebase des traditionsreichen Solothurner Ruderclubs feierlich eingeweiht. Das Clubhaus sieht optisch und von den Dimensionen her fast identisch aus wie das hundertjährige Bootshaus, das vor einem Jahr noch an der selben Aareufer-Lage stand.

Fotos: zvg/Solothurner Ruderclub

Im Rahmen eines kleinen Festes haben die Solothurner Ruderer/-innen die Schlüssel ihres modernen und trotzdem heimeligen Clubhauses vom federführenden Architekturbüro übernommen. Dass der Neubau an der gleichen Stelle wie der bisherige 100-jährige Bau zu stehen kam, erklärte der zuständige Architekt Mike Mattiello von den

Fachgerecht im Haus

Unternehmungsleitung
Stefan Wildhaber
eidg. dipl. Haustechnik-Inst.
Gallus Wildhaber Stv.

Top Team Sanitär
Thurgau-Zürich
8570 Weinfelden

Telefon 071 626 40 50
Mobil 079 300 57 41
info@topsan.ch

TOP Team SANITAER
Installations GmbH

phalt Architekten in seinen Erläuterungen: «Einerseits war es eine Vorbedingung der Stadt, dass in der Uferfreihaltezone das Erscheinungsbild nicht verändert werden darf, andererseits gefiel uns ganz einfach das alte Bootshaus», erklärte er das Konzept. «Die grösste Herausforderung stellte die Vergrösserung der früher viel zu kleinen Garderoben dar. Der Dachstock war zu tief, aber wir durften die Höhe des Dachgiebels nicht ändern. Deshalb haben wir den Boden des Hauses um 60 Zentimeter abgesenkt, ohne dass man das heute von aussen erkennen könnte.» «Ich kann mir nichts vorstellen, das man hätte besser machen können», sagte Präsident Franz Herger in seiner kurzen Ansprache. Er dankte allen, die mitgeholfen haben, das neue Prunkstück zu realisieren. «Jetzt ist der Ruderklub gerüstet für die nächsten 100 Jahre.»

Das hübsche Haus fügt sich auch wunderbar in die Uferlandschaft ein. «Wir haben 250 engagierte Mitglieder, die sich finanziell beteiligt haben», erklärte Christoph Bünger, wie der Ruderclub die rund 2,2 Millionen Franken aufbringen konnte, die das neue Bootshaus kostete. «Vor einigen Jahren haben wir mit den Rückstellungen begonnen, und die Regiobank half uns mit einem Hypothekarkredit zu sehr vorteilhaften Konditionen.»

Ab sofort können die Ruderer in ihrem heimeligen Klubraum mit dem riesigen Freisitz das Vereinsleben geniessen. Und der nächste Höhepunkt folgt schon bald: Am 29. April wird um 10 Uhr der «Stämpfli-Express» beim Bootshaus ins Wasser gelassen – das weltweit längste Boot seiner Art mit 24 Ruderern/-innen. *Jürg Trittibach*

Vielen Dank
Solothurner Ruderclub

für den Auftrag zur Realisierung
der Bootshallenausrüstung
und
die gute Zusammenarbeit

Beratung, Planung und Realisierung
von Bootshalleneinrichtungen

BR TECHNIK www.brtechnik.ch

Hohe Wellen schlagen!

Wir verlegen, redigieren, gestalten, preprinten und printen nicht nur das Magazin «Swiss Rowing»!

Alle Ihre Kommunikationslösungen auf den ● gebracht:
– Publikationen
– Geschäftsberichte
– Publireportagen
– Broschüren/Prospekte
– Inserate
– Web

publiprint.
Kommunikation. Verlag. Redaktion. Mediaplanung. Prepress.
Rosenstrasse 14, Postfach 94, 2562 Port,
Telefon 032 385 17 91, Fax 032 385 17 92,
info@publiprint.ch, www.publiprint.ch.

Zu verkaufen

2 gepflegte, gut unterhaltene Stämpfli- Rennboote

Skiff
Verhandlungspreis Fr. 2'000.—

Doppelzweier
Verhandlungspreis Fr. 4'000.—

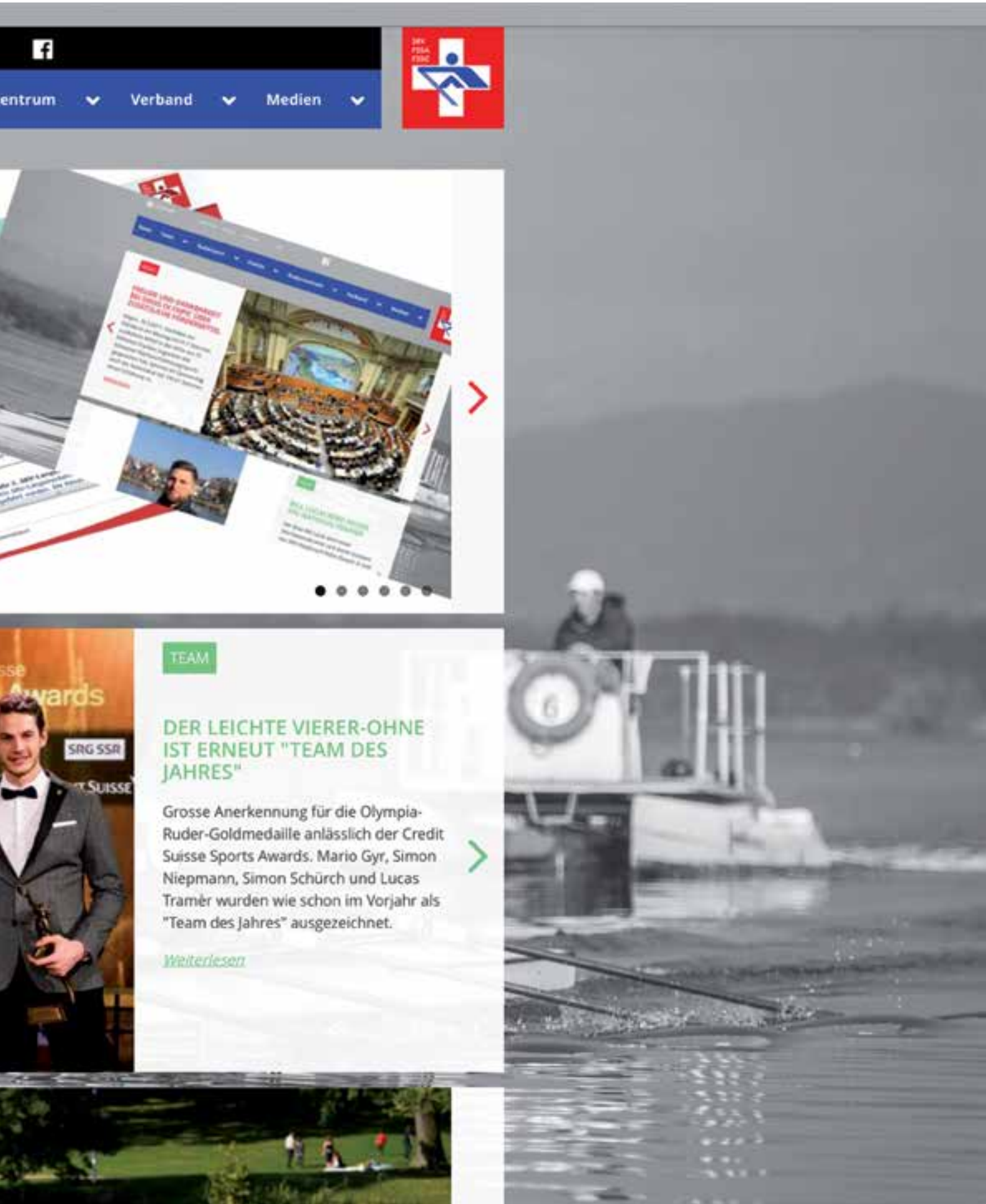
mit oder ohne Ruder

Interessenten melden sich bei:
Ruderverein Industrieschule Zürich (RIZ) ·
Ruedi Wild, Bootswart · Mobile 079 373 42 41

Klar, schnell, frisch, responsive:

Rechtzeitig auf die neue Saison startet der Schweizerische Ruderverband mit einem neuen, zeitgemässen Webauftritt ins neue digitale Verbandszeitalter. Klar, schnell, frisch, benutzerfreundlich. Und responsive. Das bedeutet, dass beim Responsive Webdesign Funktion, Design und Inhalt der jeweiligen Bildschirmauflösung des verwendeten Desktops, Tablets oder Smartphones folgt. Zahlreiche Bilder, Aktualitäten aus der Ruderwelt und viele wertvolle Informationen laden im neuen Internetauftritt des Schweizerischen Ruderverbandes ein, die spannende Welt des Rudersports zu erkunden. In den kommenden Wochen und Monaten können Sie sich auf zahlreiche weitere Erweiterungen und Weiterentwicklungen freuen. Jürg Trittibach

Der SRV mit neuem Webauftritt



L'aviron prend la mer !

Le Lausanne-Sports Aviron, pionnier de l'aviron de mer en Suisse*.

L'aviron de mer, ou coastal rowing, en anglais, tel que nous le connaissons aujourd'hui est né au début des années 1980 sur les côtes bretonnes. Les rameurs qui se contentaient des embarcations traditionnelles, généralement à banc fixe, ont eu envie d'affronter les vagues en adaptant la technique de l'aviron «académique» à la mer. Rappelons-nous que les championnats suisses disposaient jusqu'en 2005 d'une catégorie «yole de mer». Les bateaux qui pouvaient s'aligner devaient respecter une jauge bien précise et clairement définie et étaient armés en pointe alors que l'aviron de mer se pratique maintenant également en couple. Si le mouvement du rameur est le même, les bateaux sont en revanche plus larges et plus lourds que ceux pour la pratique de l'aviron olympique, capables de résister aux assauts des vagues. Ils sont en outre équipés d'un système auto-videur ce qui évite qu'ils ne se remplissent complètement d'eau. En solo, en double et en quatre de couple avec barreur, les rameurs s'adaptent aux conditions de mer, qui peuvent être très variables selon les lieux et les conditions météo. Les rames vont chercher l'eau là où elle est, ce qui est plus facile à dire qu'à faire! Une régate d'aviron de mer se court sur une distance de 6 à 8 kilomètres et comporte plusieurs virements de bouée; ces parcours triangulaires permettent de naviguer sous différentes amures, et les sensations varient beaucoup si l'on est face au vent, de travers, ou avec les vagues, en surf, avec d'impressionnantes pointes de vitesse.

Dès les années 2000, la Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron décide de développer cette discipline, qui se répand dans les pays côtiers ou ceux ne disposant pas de bassins adaptés à la pratique de l'aviron olympique. L'aviron de mer permet donc à l'aviron de se développer et d'être pratiqué dans de nouveaux pays et participe ainsi au développement de notre discipline. En 2015, l'aviron de mer permet à la FISA d'organiser les premiers Championnats du monde en Amérique latine au Pérou.

Les premiers Championnats du monde d'aviron de mer ont eu lieu à Cannes en 2007. La France, l'Italie, la Grande-Bretagne et l'Espagne comptent le plus grand nombre de pratiquants. L'aventure commence en 2008 pour le Lausanne-Sports: le REC (Rennes Etudiants Club) propose à quelques rameuses (Aline Lambelet, Bettina Schaefli, Elena Pibiri et Fanny Mossière) de participer au critérium international, dans le cadre des Championnats de France d'aviron de mer à Arcachon. L'équipe gagne la course sur ce superbe bassin et, emportée par l'enthousiasme, décide de participer aux Championnats du monde, à San Remo, quinze jours plus tard. Deuxième course en aviron de mer et souvenir inoubliable!

L'équipage composé de Gaël Pannatier, Bettina Schaefli, Colleen Orsmond et Fanny Mossière se place en tête dès le départ. Mais après 500 mètres la barre se casse et le bateau sort du champ de courses. Décidées à ne pas abandonner pour si peu (!), les rameuses repartent à la poursuite du peloton, emmenées par le barreur rennais Nicolas Parquic, qui se sert de la rame de secours pour barrer... Tout au long des 8 kilomètres ils vont réussir à remonter chaque bateau, et voilà le LSA champion du monde! L'équipe féminine, avec quelques changements, monte à six reprises sur le podium des Championnats du monde entre 2008 (médaille d'or à San Remo) et 2014 (médaille de bronze à Thessalonique). Comme en voile, les marins d'eau douce se font respecter en coastal rowing...

Suite à ces aventures, le LSA et l'Université achètent une yole Safran, la Formule 1 des mers, baptisée Fleur de sel en hommage à la Bretagne. En 2012, une poignée de passionnés de mer achète un double, Läckerli, et l'offre au club pour faire découvrir aux rameurs lausannois de nouvelles sensations sur l'eau.

Photo: DR

L'équipe du Lausanne-Sports Aviron, médaillée de bronze aux Championnats du monde en 2014: Marie Minger, Marie Guingoain, Jillian O'Mara, Fanny Mossière et Pauline Rüegg-Reymond (d.g.à.d.).

*) Extrait du livre du 100e du Lausanne-Sports Aviron, auteures Fanny Mossière et Marie Minger.

Fanny Mossière, multiple médaillée aux Championnats du monde en coastal rowing, a attrapé le virus de l'aviron de mer - Interview

Est-ce qu'en Suisse, l'aviron de mer est seulement pratiqué sur le Léman ?
Non, il est aussi pratiqué sur d'autres lacs (notamment le lac de Zurich).
Qu'est-ce qui vous a motivé de pratiquer l'aviron de mer, quel est l'attrait de l'aviron de mer ?
L'ambiance dans les compétitions de mer est très sympa : les rameurs de mer sont souvent d'anciens rameurs de rivière qui ont fait une carrière nationale ou internationale, et qui rament en mer pour le plaisir, tout en prenant très au sérieux la préparation et les compétitions.
Les compétitions de mer permettent aussi de découvrir d'autres lieux dédiés à la pratique de l'aviron : l'équipe féminine lausannoise a participé aux championnats du monde à San Remo en 2008, à Plymouth en 2009, à Istanbul en 2010, à Bari en 2011, à Helsingborg en 2013, à Thessalonique en 2014, avec 6 médailles pour 6 participations (dont l'or à San Remo en 2008). En 2017, les Championnats du monde auront lieu à Thonon : c'est l'occasion pour les rameurs suisses de participer à ce bel événement !
Vous ne craignez donc pas la bise du Léman ?
Le rameur de mer doit être un bon observateur et un bon connaisseur de la météo locale. Comme nous nous éloignons beaucoup plus des rives que les rameurs « traditionnels », il faut être attentif aux changements de temps. Mais cela fait partie du plaisir de cette pratique : il faut s'adapter aux conditions, observer et s'adapter – tout en respectant les consignes de sécurité, bien entendu.
A Lausanne, ce n'est pas la bise qui forme des grosses vagues, mais plutôt le vent d'ouest (qui vient de Genève). On a alors des conditions qui se rapprochent de la mer et qui peuvent être très toniques. Les vagues sur le lac ont d'ailleurs une fréquence plus rapprochée que les vagues en mer, ce qui rend le plan d'eau parfois difficile à ramer.
Le « phénomène de glisse » le ressentez-vous également en aviron de mer ?
Bien sûr ! Avec les bateaux de mer, qui sont plus lourds, il faut savoir profiter des vagues et des courants, pour trouver la meilleure glisse. Même avec une petite houle, on peut aller bien plus vite si on trouve le bon cap ; il ne faut pas essayer de se battre contre l'eau… Et quand le vent est fort et les vagues importantes, la sensation de surf est très grisante, semblable au surf, au kite-surf ou à la planche à voile. Nous croisons souvent des kite et des planchistes sur le lac quand nous ramons dans les vagues.
Comment vous entraînez-vous pour l'aviron de mer ?
Comme pour l'aviron de rivière, mais en mettant plus l'accent sur l'endurance : les compétitions font généralement 6 km (ou plus rarement 8 km). Les courses sont différentes de l'aviron de rivière, car elles comportent des virements de bouée, comme en voile. La stratégie de course est donc très importante, →

SCHURTER
ELECTRONIC COMPONENTS

et le rôle du barreur est crucial dans les courses en quatre barré. En solo et en double, il faut faire la navigation et choisir les bons caps tout en ramant: c'est un vrai défi, surtout sur un plan d'eau formé ou lorsque le brouillard cache les bouées!

Quelle est la grande différence entre ramer en mer et ramer sur le Léman?

Les montagnes qui forment le paysage!! Non, pas seulement, bien sûr… Les conditions sont particulières à chaque plan d'eau: elles changent d'un lac à l'autre, mais aussi d'une mer à l'autre. Les vents et les vagues sont très différents en Méditerranée, sur la Manche ou sur l'Atlantique… La plus grande différence entre l'eau douce et l'eau salée, c'est la portance des bateaux: l'eau salée porte mieux les bateaux, ils sont donc un peu plus légers. C'est un bon entraînement de ramer en eau douce avant d'aller ramer en mer!

La barreuse Pauline Rüegg-Moser explique les particularités de son rôle

Pour une barreuse, le grand challenge de l'aviron de mer, c'est les virements. Contrairement à beaucoup de courses en aviron classique, les courses d'aviron de mer sont de véritables parcours où l'on doit tourner autour d'un certain nombre de bouées. Réussir ces virages est un élément-clé de la course, car c'est souvent là qu'on peut dépasser des bateaux qui ont pris un peu trop large.

Chaque fois qu'on tourne, on change aussi l'orientation du bateau par rapport aux vagues. Et les vagues sont l'autre grande différence avec l'aviron classique: de dos elles nous poussent, de face elles nous freinent et de côté elles nous font tanguer. Il faut en tenir compte pour maintenir le cap et faire basculer son poids d'un côté ou de l'autre du bateau pour le rééquilibrer.

Et en même temps que tout ça, la barreuse encourage les rameuses à se surpasser. Mais ça, c'est pareil en aviron classique!

Le Championnats du monde 2017 dans la ligne de mire

Propos recueillis auprès de Claude Dubouloz (Président), Dominique Mouillet (Secrétaire Général) et Michel Caplot (Vice-Président) du Comité d'Organisation des WRCC2017.

Pourquoi vous êtes-vous porté candidat pour l'organisation de ces Championnats du monde?

Le Club de Thonon – le Chablais Aviron Thonon ou CAT – et la Ville de Thonon ont organisé en 2011 et 2012 les Championnats de France Universitaires d'Aviron de Mer avec succès. Sur cette base, la Fédération Française d'Aviron (FFA) nous a retenus pour organiser les Championnats de France d'Aviron de Mer avec plus de 500 participants. Et réunir autant de sportifs d'une discipline dite de mer sur un lac aurait pu paraître une barrière infranchissable. Certains ont pu arriver sur le site avec un brin de scepticisme voire d'ironie : tous sont repartis enchantés et convaincus que le Léman est véritablement un lieu de pratique idéal. Dans la pratique en mer, notamment pour le franchissement de la ligne d'arrivée, la régate est organisée loin du bord, donc loin du public. A Thonon, l'enlevage et l'arrivée se situaient le long des quais: les courses avaient lieu dans une ambiance de stade, inconnue jusqu'alors. Ces Championnats furent une grande fête tant locale (plus de 5000 spectateurs) que sportive.

La question s'est alors posée au Comité d'Organisation de savoir quelle pourrait être une prochaine étape? La réponse fut alors trouvée, nous devons l'avouer, autour d'une fondue: les Championnats du Monde! Comme un défi, comme une opportunité, comme une autre étape dans l'évolution de cette pratique et dans celle du Club de Thonon. Il nous a fallu travailler intensément pour remplir le dossier de candidature puis le défendre devant un jury et face à des concurrents parfois plus connus proposant des régates... en mer. Nous avons vanté les mérites de notre lac franco-suisse et la décision du jury a été, nous en sommes convaincus, la bonne.

Les WRCC2017 (World Rowing Coastal Championships 2017) sont allés à la Ville de Thonon-les-Bains.

Quelle est l'importance que le CA Thonon attribue à l'aviron de mer?

Passage de bouée lors des Championnats du Monde d'Aviron de Mer à Bari (2011).

La pratique de l'Aviron de Mer est née de celle des barques à bancs fixes du Sauvetage: c'est donc, à la base, une raison historique et culturelle. A cela s'ajoute le fait que notre bassin, n'en déplaise à ceux qui imaginent qu'un lac possède une surface constamment lisse, ne permet la pratique de l'aviron olympique qu'en moyenne 1 jour sur 3: les deux autres jours, soit on rame en intérieur, soit on trouve une solution pour affronter les vagues.

Ce sont là les deux grandes raisons qui ont poussé le CAT à la pratique de cette discipline: les bateaux sont plus larges mais le mouvement reste le même. L'autre intérêt est de faire des courses qui sont de véritables régates avec des bouées et avec toutes les connaissances du bassin (vagues, courants, vents) pour une navigation performante.

Le CA Thonon aurait pu en rester à une pratique de loisirs ou d'entraînement mais le goût de la compétition nous a portés vers des régates nationales et internationales: les résultats accumulés au fil des ans, titres de Champions de France et de Champions du Monde, n'ont fait que renforcer notre envie d'une discipline à part entière.

Combien de nations se sont-elles inscrites?

Il est trop tôt pour le dire car les nations organisent des sélections mais lors des Championnats du Monde 2016 à Monaco, ce sont 31 nations qui ont été représentées, avec près

de 750 sportifs. Il est clair que notre objectif est similaire… même si nous aimerions battre ce qui, à ce jour, est un record.
Sur le sujet des nations, nous avons mis en place un projet ambitieux qui porte le nom de *Your own Fan Club*. Il s'agit de proposer à des classes d'écoles de Thonon de devenir les supporters d'une équipe d'un pays: chaque classe dont les élèves ont typiquement 10 ans, découvrent – le projet a commencé! – un sport, un pays, une langue, une culture… et ils recevront leurs équipes respectives en octobre de cette année pour une rencontre qui sera, à n'en point douter, un très beau moment.

Dites-nous un mot sur l'attrait du départ des courses d'aviron de mer?

Il est important de noter qu'à la différence de l'aviron olympique, les bateaux sont alignés au départ et que c'est à chacun de définir sa trajectoire. Quel spectacle de voir 15 à 20 bateaux en 4 barré franchir la ligne de départ (soit à l'arrêt, soit lancés) et se lancer pour attaquer la première bouée 1000 mètres plus loin: le choix de la position du bateau au milieu de tous les autres est alors primordial!

L'aviron de mer sera-t-il un jour discipline olympique?

Cette question est évidemment à poser à la Fédération Internationale des Sociétés d'Aviron (FISA), installée à Lausanne, tout comme le Comité International Olympique. Nous y sommes plus que favorables. Pourquoi? D'une part, cette pratique ne nécessite aucun aménagement spécifique, tout au plus, on peut réutiliser ceux de la voile: il suffit d'avoir un parcours de régate sur 6000 mètres et, si possible, des vagues. Nous avons démontré et nous allons le re-démontrer en octobre, il n'est même pas nécessaire d'avoir de l'eau salée!! D'autre part, cette pratique est complémentaire de l'aviron conventionnel qui est une forme de course en ligne sur une distance plus courte (2000 m): imaginerait-on de limiter l'athlétisme à des courses de 400 m ou moins?

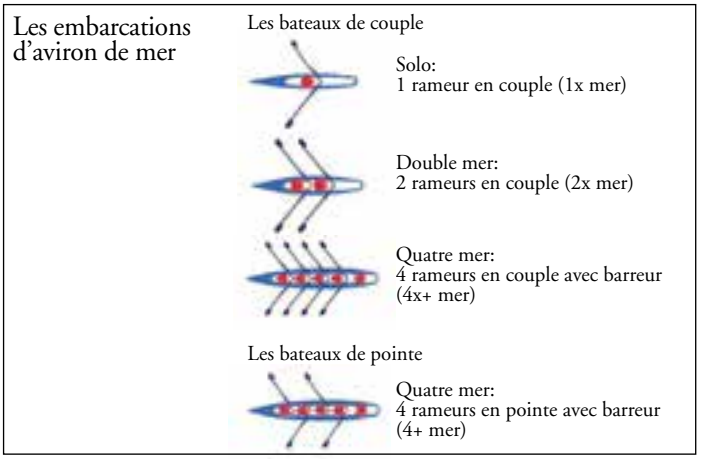
Comment les clubs suisses romands pourraient-ils soutenir votre manifestation?

Le Comité d'Organisation des WRCC2017 (World Rowing Coastal Championships 2017) de Thonon.veut en faire une grande fête tant du Léman et de toutes ses rives que de l'Aviron. Les clubs romands ont toute leur place – on rappelle les titres lausannois au niveau mondial dans cette discipline – pour contribuer au succès de cet événement. Nous avons besoin de bénévoles pour nous aider: nous leur offrons une possibilité unique de vivre les WRCC2017 de l'intérieur. En effet, le Village Sportif sera un domaine réservé aux détenteurs d'accréditations délivrées sur place. Les bénévoles ou équipiers des WRCC2017 auront un tel accès et pourront être au contact de l'événement!
Nous ne manquerons évidemment pas de vous solliciter dans ce sens et en attendant, n'hésitez pas à vous connecter à www.wrcch2017.com ou rejoignez-nous sur Facebook!! Nous vous proposons de visionner sur le site de la FSSA www.swissrowing.ch une intéressante vidéo relative à l'aviron de mer.

Max Schaer

Photo: Chablais Léman Aviron

Régate des Neiges 2016 sur le Léman à Thonon-les-Bains.



Source: Fédération Française d'Aviron (FFA)

Brèves

Mérites sportifs de Collonge-Bellerive 2016

Les Mérites Collongeois ont mis à l'honneur une forte délégation du Club d'Aviron Vésenaz. Bien entendu, Lucas Tramèr, a reçu un mérite pour son fabuleux titre de champion olympique à Rio. Outre Lucas, dix nominés de Vésenaz ont été applaudis et félicités pour leurs médailles suisses, mondiales ou encore pour leur participation aux championnats du monde. Cette cérémonie s'est déroulée dans une ambiance conviviale et s'est clôturée par un délicieux apéritif dinatoire offert par la Commune de Collonges-Bellerive dont Vésenaz fait administrativement partie.

Christoph Baumann

Le 4x minimes filles du CA Vésenaz honoré pour sa victoire au Criterium National 2016. →

Le Team Genève a renouvelé sa garde et ses objectifs

Le «Team Genève» a été lancé en 2012 à l'aube des Jeux olympiques de Londres. Le Canton de Genève, la Ville de Genève et l'Association des communes genevoises s'engagent à appuyer financièrement, à renforcer la visibilité et à valoriser les performances d'athlètes d'exception auprès du public genevois en vue des JO 2018 et 2020. Fidèle sponsor, Genève Aéroport a renouvelé son engagement et l'Hôpital de la Tour mettra son Swiss Olympic Medical Center à disposition des sportifs. Pour 2017, le Team Genève a renouvelé sa garde et ses objectifs. Parmi les vingt-trois athlètes de quatorze disciplines sportives sélectionnés figure à nouveau une rameuse: Pauline Delacroix (CA Vésenaz), vice-championne du monde M23 en quatre de couple poids léger. Sur le site du Team Genève, Pauline déclare: «Team Genève, c'est l'occasion pour tous les athlètes genevois de partager leurs expériences et c'est un soutien financier, mais surtout une nouvelle source de motivation pour nous. Pour moi, c'est aussi une grande fierté d'en faire partie et de pouvoir représenter l'aviron genevois et plus spécialement l'aviron féminin.» *Max Schaer*

Championnats romands d'ergomètre: une fois de plus, les ergonautes ont repoussé leurs limites

Pour annoncer la fin de l'entraînement d'hiver pour les rameurs romands, le CA Vevey sous la houlette de Max Pfister organise année après année le traditionnel concours d'ergo.

Le 5 mars 2017, les rameuses et rameurs se sont affrontés, suivant leur catégorie, sur 1000, 1500 ou 2000 mètres. C'est une des compétitions les plus difficiles car elle se déroule en salle dans une atmosphère survoltée, parfois étouffante. C'est une bataille contre ses adversaires mais aussi contre l'ergomètre, cette «machine à ramer» qui ne pardonne aucune faute et qui enregistre au centième près les performances de chacun. En l'absence du champion suisse Barnabé Delarze en stage avec l'équipe nationale, c'est le Veveysan Hugo Pfister qui s'est imposé en 06:14.0 dans la catégorie élite. Le CA Vésenaz a confirmé sa domination de l'an passé et a gagné le classement par équipe. Le président Christoph Baumann commente la performance de son club: «Nous sommes fiers d'être parvenus à remporter ces championnats romands pour la troisième année consécutive grâce aux bonnes performances de tous nos rameurs, des minimes jusqu'aux seniors. Globalement, nos objectifs ont été atteints mais si on veut être très exigeant, il nous manque des victoires en individuel et plus de records personnels.» Christoph poursuit: «La faculté de ‹se faire mal› sur l'ergomètre provient de la dynamique d'entraînement. Si les entraînements sont durs et que les jeunes sont amenés à battre des records à l'entraînement, ils s'habituent à ce rythme. Ensuite, chaque jeune connaît l'objectif du club et a envie de contribuer à la victoire de Vésenaz en «se sortant les tripes» pour ramener des points au club. L'esprit de club est capital et les jeunes veulent imiter les meilleurs.»

(Voir les résultats complets sur http:/www.swissrowing.ch/) *Max Schaer*

Le CAVz, vainqueur du classement par équipe.

Le CA Vésenaz – un bateau nommé «Lucas»

Dans le cadre de son 50e anniversaire, le CA Vésenaz a organisé l'opération «rame d'or» qui permet de générer des fonds pour acheter du matériel. Le samedi 8 avril, une grande tente a été dressée sur les quais de Genève qui a accueilli plus d'une centaine d'amateurs d'aviron. Un 4- acquis grâce à de généreux donateurs enthousiasmés par la victoire de Rio a été baptisé «Lucas» en l'honneur du champion olympique, Lucas Tramèr qui était présent à la manifestation pour une séance de dédicace. *Max Schaer*

Photo: Pedro Neto

Stéphane Trachsler, Lucas Tramèr et Christoph Baumann (d.g.à.d.).

L'ARA – késako ?

Dans nos rubriques romandes, il est souvent question de l'ARA, l'Association Romande d'Aviron. Dans l'interview suivant, son président Frédéric Bloesch (UN Yverdon) dévoile le caractère et le but de cette association.

Depuis quand l'ARA existe-t-elle ?
L'association existe depuis 1907. Au début, elle s'appelait ACALL, puis ACALLSR (Association des Clubs d'Aviron du Lac Léman et de Suisse romande). 2010 a vu la création d'une section cantonale vaudoise, l'ARA-VD.

Quelles sont les tâches de l'ARA ?
L'ARA établit le calendrier romand des régates et des entraînements longues distances pendant l'hiver. Après les championnats suisses, elle procède à une sélection des meilleurs rameurs romands pour participer au match TERA, le Trophée Européen des Régions à l'Aviron, sept régions, c'est-à-dire Lombardie, Ligurie, Toscane, Piémont, Rhône-Alpes, Suisse romande et Tessin. Tous les trois ans, nous devons organiser cette régate, une grande organisation. Deux personnes, Max Pfister (CA Vevey) et André Rossier (AC Estavayer), sont la colonne vertébrale de cette manifestation avec quelques aides: 450 rameurs arrivent entre vendredi soir et samedi matin. Logement, nourriture et régate au programme. Les participants repartent le dimanche en début après-midi. Les clubs étrangers organisent des sélections pour venir à cette régate. De notre côté, depuis deux ans, afin d'entraîner ces bateaux avec la venue de rameurs de plusieurs clubs, nous organisons un camp à la Vallée de Joux pour préparer cette régate. Nous avons une chance puisque l'entraîneur national Edouard Blanc vient coacher ce week-end, une vraie réussite. En outre, l'ARA met sur pied les championnats romands d'aviron (organisés par le CA Nyon) et d'ergomètre (organisés par le CA Vevey).

Combien de clubs sont-ils adhérés à l'ARA ?
17 clubs.

L'ARA comment est-elle financée ?

Frédéric Bloesch, président (à gauche) et Max Pfister, coach ARA (à droite).

Par les cotisations des clubs, de plus, le canton de Vaud verse une subvention de 8500 francs à l'association vaudoise de l'ARA. Cette somme est intégralement reversée à l'association romande, l'ARA.

Quel est votre rôle en tant que président de l'ARA ?
Premièrement de convoquer deux assemblées et présenter les comptes une fois par année. Après, le président a le choix de faire plus! Depuis deux ans, nous organisons le camp à la Vallée de Joux, c'était mon défi. J'ai un vrai plaisir à voir l'engagement des jeunes ce week-end.

Quelle est la durée du mandat du président de l'ARA ?
Deux ans, j'arrive au bout fin 2017.

Quels sont les points que l'ARA aimerait développer ?
Après l'organisation des camps à la Vallée de Joux, où nous avons vu ces 8+ de jeunes, nous pensons aller un peu plus loin avec ces bateaux longs. En premier, continuer à faire ces 8+ pendant les régates longues distances en Suisse, mais sous les couleurs de l'ARA. Et peut-être faire quelques régates suisses sous les mêmes couleurs et, pourquoi pas, aller à la régate de Londres ou à l'étranger. Nous avons aussi un projet d'organiser une course hivernale en 8+ sur le lac de Schiffenen, genre Eglisau ou BaselHead. L'ARA souhaite également développer l'aviron en pointe chez les filles. A l'heure où le 4- est banni des championnats suisses, mais au programme des JO, nous pensons qu'il est temps de suivre l'exemple des cadettes ARA qui ont remporté la course du 4- lors du dernier match TERA !

L'ARA s'engage-t-elle dans l'aviron de loisir ?
Pas encore, cela incombe au prochain président.

Quels sont les futurs défis de l'ARA ?
Maintenir une activité pour les jeunes!

Interview: Max Schaer

Club Canottieri Lugano: rinnovata la Direzione sociale

Claudio Pagnamenta, nuovo «timoniere» del Club Canottieri Lugano.

Claudio Pagnamenta (presidente), Marco Briganti (vipresidente), Sergey Sokolov (cassiere), Niccolò Soldati (direttore tecnico), Renzo Delmenico (responsabile logistica), Carmine Cammarota (marketing e comunicazione), Michele Patuzzo (segretario). Questa è la nuova «squadra» che guiderà il Club Canottieri Lugano nel prossimo quadriennio. Il cambio che oserei dire «gene-razionale» è avvenuto in occasione-della 105ma assemblea generale ordinaria tenutasi lo scorso 25 marzo presso la sede sociale alla presenza di un buon numero di soci. L'esecutivo cittadino era rappresentato dall'avv. Roberto Badaracco, responsaabile dei dicasteri cultura, sport ed eventi.

Hanno rinunciato ad una rielezione con il presidente Gino Boila, in carica da nove anni, Diego Foletti, Tiziano Cassina ed Enrico Gulfi. Nuovo anche il collegio dei revisori che si compone di Andreas Krattiger e Thierry De Luigi.

Il presidente uscente ha ricordato i momenti salienti che hanno caratterizzato il suo mandato alla testa della società. «Ho assolto il primo quadriennio durante il quale ho cercato di portare avanti la conduzione del Club seguendo la traccia segnata dal mio predecessore, Martino Singenberger». Fra i momenti clou di metà legislatura ci sono stati i festeggiamenti per il centenario di fondazione della società con la pubblicazione del libro «Un secolo sull'acqua» e l'organizzazione dell'assemblea dei delegati della Federremiera svizzera. Il secondo mandato Boila può essere ricordato per aver consolidato la «squadra corse» e con alcune puntuali modifiche all'organizzazione del club.

Il presidente uscente ha ricordato con giustificato orgoglio il buon momento per quel che concerne il settore competitivo che oggi può contare su una cinquantina di ragazzi, dai più giovani alle prime armi fino ai più esperti e navigati. «Sono certo – ha sottolineato Gino Boila – che sotto l'esperta guida della nuova allenatrice Paola Grizzetti e dei suoi validi aiutanti, ognuno di loro saprà cogliere presto i frutti di tanta costanza e perseveranza negli allenamenti».

Nel corso dell'assise ordinaria sono stati evidenziati i buoni risultati conseguiti dai sei corsi per adulti tenuti nel 2016. La società si è pure dotata di un nuovo carrello di ultima generazione, in grado di portare una ventina di imbarcazioni.

La società sarà presente nel 2017 a pressoché tutte le regate nazionali. Si spera che qualche giovane atleta possa far parte dei quadri nazionali.

In clusione dell'assise ordinaria sono stati premiati gli atleti con il maggior numero di chilometri compiuti nel corso dell'anno in rassegna. Per la categoria juniori: Lorenzo Colombo (1693), Filippo Braido (1655) e Matteo Pagnamenta (1400). Per la categoria master: Werner Siegfrid (4724), Fabio Aldeghi (1946) e Rocco Bevilacqua (1539).

Americo Bottani

La nuova direzione del Club Canottieri Lugano. Da sinistra: Renzo Delmenico, Marco Briganti, Nicolò Soldati, Claudio Pagnamenta, Michele Patuzzo, Carmine Cammarota e Sergey Sokolov.

Ticinesi pronti per la nuova stagione agonistica

A Caslano assegnati i campioni ticinesi juniori 2017.

La primavera è sfociata in tutta la sua magnificenza al Sud delle Alpi e di pari passo anche il movimento remiero ticinese mostra tutte le reali potenzialità, segnale indubbiamente beneaugurante in vista della nuova stagione agonistica.
La conferma, semmai ve n'era ancora bisogno, si è avuta sabato 1. aprile in occasione dei Campionati ticinesi riservati alle categorie juniori: U15, U17 e U19, avvalorati dalla presenza di un centinaio di atleti in rappresentanza dei cinque sodalizi nostrani: Lugano, Locarno, Ceresio, SCCM e Audax Paradiso, ottimamente organizzati dalla Scuola canottaggio Caslano Malcantone. Si è gareggiato sulla distanza di 1000 metri con partenza dal confine statale di Ponte Tresa e arrivo davanti la sede della società organizzatrice.
Abbiamo assistito a gare di grande livello, molto combattute. Si sono visti all'opera campioncini già affermati ad altri alle prime armi sulla scena agonistica, quindi un'ottima palestra per poi affrontare più importanti cimenti a livello nazionale. Indovinata la scelta del percorso, molto protetto dalle insidie meteorologiche: Il pensiero a una possibile riesumazione della mai dimenticata regata internazionale di Caslano, haimé «affossata» forse troppo precipitosamente nel 2003 dopo un trentennio di alterne fortune.

Il podio del singolo U15 F. (da sinistra): Anna-Mei Rezzonico (Ceresio), Giorgia Pagnamenta (Lugano), Vittoria Calabrese (Lugano).

A Caslano si può dire che non ci sono state sorprese con l'unica eccezione nel singolo U17 maschile. In effetti, la lotta in famiglia (Ceresio) si è risolta a favore di Luis Schulte che ha prevalso sul favorito della vigilia Luis Schulte. I due atleti si sono imposti nella prova di doppio e nel 4, armo completato da Matteo Veronese e Davide Ghirlanda. Nel singolo U19, assente Olivia Negrinotti, impegnata in un «collegiale» federale a Sarnen, il successo è arriso a Nimue Orlandini. Alle sue spalle troviamo due atlete del Lugano, nell'ordine, Chiara cantoni e Stify. Kawtar In campo maschile il titolo è andato a Lorenzo Colombo (Lugano). Medaglia d'argento per il compagno di società, Andrea Zocchi e «bronzo» per il ceresiano Tomasz Legierski. Nel 4 di coppia U19 il titolo è andato al Lugano (Ammirati, Braido, Colombo, Induni). Il podio è completato dalla seconda formazione luganese (Zocchi, Cammarota, Pagnamenta, Hering) e dal Locarno (Nessi, Balestra, Petrosilli, Martinoni). Negli U15 da sottolineare il successo di Giorgia Pagnamenta (Lugano). La stessa atleta si è ripetuta nel doppio in compagnia di Emma Patuzzo.
Così il vincitori nelle rispettive categorie:
Categoria U15. 1XM: 1. Isaia Mossi (Locarno), 4'17"; 2XM: 1. SCCM (Soldati, Riesen), 4'11"; 4XM: 1. SCCM (Pasquali, Pellegrini, Riesen, Bertino), 3'52"; 1XF: 1. Giorgia Pagnamenta (Lugano), 4'34"; 2XF: 1. Lugano (Pagnamenta, Patuzzo), 4'21".
Categoria U17. 4XF: 1. Lugano (Krattiger, Krattiger, Jaumin, Fernandez), 3'47"; 1XF: 1. Siria Rivera (SCCM), 4'16"; 4XM: 1. Ceresio (Schulte, Veronese, Ghirlanda, Giust), 3'18"; 2XF: 1. Lugano (Fernadez, Krattiger), 4'01"; 1XM: 1. Patrick Giust (Ceresio), 3'51"; 2XM: 1. Ceresio (Schulte, Giust), 3'28".
Categoria U19. 1XM: 1. Lorenzo Colombo (Lugano), 3'42""; 2XF: 1. Lugano (Cantoni, Kawtar), 3'46"; 2XM: 1. Lugano (Colombo, Zocchi), 3'20"; 1XF: 1. Nimue Orladini (Ceresio), 4'06"; 4XM: 1. Lugano (Ammirati, Braido, Colombo, Induni), 3'12".

Americo Bottani

Il podio del singolo U19 F. (da sinistra): Chiara Cantoni (Lugano), Nimue Orlandini (Ceresio), Stify Kawtar (Lugano).

Il podio del doppio U17 M. (da sinistra): Giulio Bosco, Elia Bucci (Lugano), Luis Schulte, Patrick Giust (Ceresio), Pietro Guscetti, Mirco Storelli (Locarno).

Martina Gerber-Ernst: tra passato, presente e futuro

I più giovani, soprattutto, non hanno forse mai sentito pronunciare il nome di Martina Ernst, ora signora Gerber, che – a tutt'oggi – rimane la più titolata vogatrice ticinese che ha saputo imporsi anche oltre ai confini nazionali. Sportivamente cresciuta alla Canottieri Locarno sotto la sapiente guida dello zio-allenatore, Augusto «Gusto» Zenoni, alla moda dei fratelli Abbagnale con il Dott. La Mura, Martina, per ragioni di studio, si è poi trasferita a Zurigo, dando il suo valido apporto in seno al locale «Belvoir». Fra i suoi risultati più appariscenti annotiamo il 6° rango ottenuto nel singolo ai Campionati mondiali juniori 2001 di Duisburg, la medaglia di bronzo nel 4 di coppia ai Campionati europei seniori di Montemor-o-Velho (Portogallo) in compagnia di Regina Naunheim, Katja Hauser e Nora Fiechter nel 2010 e la partecipazione ai Campionati mondiali, sempre nel medesimo anno, sul lago Karapiro (Nuova Zelanda), portati a termine al nono posto assoluto (il «quattro» aveva mancato la finale per il titolo a causa di un banale incidente tecnico capitato a una delle componenti l'equipaggio). Senza naturalmente dimenticare la medaglia di bronzo ottenuta nel singolo ai campionati europei per studenti di Banyoles (Spagna) nel 2008. Martina, dopo aver smesso i panni di vogatrice attiva si era poi dedicata con grande entusiasmo alla preparazione dei ragazzi della società zurighese. Al fine di poter portare a termine gli esami universitari di medicina, seppure a malincuore, aveva dovuto por fine all'attività.

Vi proponiamo un'interessante intervista con Martina che ci parla di fatti, aneddoti, ai più sconosciuti, della sua vita professionale, sportiva e privata.

Partiamo dal profilo «professionale». Di che cosa ti occupi attualmente?

Al momento lavoro all'ospedale universitario di Zurigo. Sono nella clinica di reumatologia per nove mesi per approfondire le mie conoscenze e la mia sicurezza nell'analisi e terapia dell'apparato locomotore. La mia strada però è un'altra: l'anno scorso ho portato a buon fine gli esami di medicina interna. Proseguirò il cammino come medico generalista «grundversorgung» in uno studio medico a Zugo dove avevo fatto il mio pratico l'anno scorso. Poi finirò la formazione di medicina manuale e di sonografia dell'apparato locomotore. Nei prossimi 2–3 anni vorrei avere inoltre la formazione di medicina dello sport.

Martina Gerber-Ernst con la piccola Vera.

Qual è la tua giornata tipo?

La mia settimana lavorativa qui è di 50 ore (100%). Mio marito Georg ha potuto ridurre la sua percentuale per un anno così da permettermi di fare questa esperienza e approfondimento. Quindi la sveglia è alle 6, se ho fortuna vedo per qualche minuto la piccola Vera sveglia prima di dover uscire per prendere il treno. Dalle 8 alle 16 ho «sprechstunden» di reumatologia, poi rimane tutto il lavoro burocratico, i telefoni, le riunioni, i rapporti di radiologia, le discussioni dei casi più complessi e la preparazione del giorno seguente. Di solito riesco a fare cena a casa con Georg e se tutto va bene riesco a vedere la piccola prima che vada a letto. Il giovedì pomeriggio non abbiamo pazienti ma corsi di formazione e ogni due settimane Georg e Vera vengono a pranzo con me.

Come riesci a conciliare professione e famiglia?

Questo periodo qui «all'USZ» è stato molto duro, ho imparato molto ma sono felice tra poco (fine maggio) di avere tempo per la mia famiglia, per me, per i miei amici e per il mio sport. Tutte cose che al momento non sono ben conciliabili: qualcosa purtroppo viene sempre troppo a corto. Vera avrà due anni a maggio ed è una vispa furbetta. Dà una felicità immensa vederla crescere così serena, vivace e robusta.

Riesci ancora a praticare un po' di canottaggio?

Purtroppo per lo sport non ho tempo ed energia a sufficienza. Da giugno sarò sicuramente più volte alla settimana sul lago, e sull'ergometro, in sala pesi o in bicicletta. Non vedo l'ora! In questi mesi sono andata molto raramente con Ulrike (ndr Lohmann, accanita rematrice masters) in doppio ed è stato ogni volta bellissimo.

Che ricordi hai ancora del tuo passato sportivo? Nostalgia?

Ho dei ricordi stupendi, emozioni indimenticabili e molta nostalgia. Chissà che magari non mi venga il «cinque minuti» e mi rimetto ai blocchi di partenza. Certamente non per 2000 metri; penso che morirei attualmente!

Hai ancora contatti con la tua società?

Sono membro del Belvoir Ruderclub Zurigo. Ho contatto con diversi amici del club ma nell'ultimo anno non sono riuscita ad essere molto presente appunto per via degli impegni e del ritmo lavorativo.

… e con la Locarno, la società che ti ha formato? Sei a conoscenza dei cambiamenti intervenuti a livello dirigenziale?

Con la cara SCL purtroppo pochi contatti. Ma stiamo pianificando di affittare un appartamento a Locarno per goderci un po' il Ticino nel tempo libero (che da giugno ci sarà di nuovo!) quindi penso che poi sarà più facile essere più informati di cosa succede. È la mia società del cuore e quando capita di incontrare membri «dei tempi» è sempre una gioia e… una chiacchierata unica. Con Augusto ho contatti regolari, abbiamo un forte rapporto che ci lega.

Hai avuto modo di seguire le prodezze dei vogatori svizzeri nella passata stagione e in particolare dei 4 senza pesi leggeri ai Giochi olimpici di Rio?

Dopo gli esami di medicina interna siamo partiti per le prime vacanze al mare con la piccola. Meritato riposo! E durante il viaggio in auto verso la Liguria mi ricordo esattamente che i ragazzi del 4senza avevano la finale e noi in autostrada continuavamo a perdere «l'antenna» e il mio cuore batteva a mille all'ora per l'emozione. Già alle ultime Olimpiadi avevano raggiunto uno splendido risultato ma speravo tantissimo che riuscissero a prendere la meritata medaglia d'oro dopo così tanti anni di sacrifici e alti e bassi. Di conseguenza ho pianto di felicità dopo l'indimenticabile risultato. Con Lucas sono in contatto più o meno regolare via sms.

Le ragazze sono ormai divenuto un punto di forza del canottaggio svizzero. Jeannine Gmelin ne è il classico esempio. Secondo te, qual è stata la chiave di volta di questa evoluzione?

È un'ottima evoluzione quella delle ragazze. Complimenti! Spero che manterranno alti l'entusiasmo e la disciplina necessaria. E chiaramente che corpo e salute facciano il loro dovere. In più ci vuole il sostegno finanziario per evitare di dover lavorare parallelamente ad un'occupazione più intensa del 20%.

Ti rivedremo ancora sui campi di gara in veste di allenatrice?

Non lo escludo assolutamente! La passione e l'interesse per il canottaggio mi riporteranno sicuramente in un modo o nell'altro sui campi di regata. Chissà, magari come medico della squadra nazionale. O forse ai blocchi di partenza. O magari Vera sarà affascinata da questo sport che ha fatto conoscere e innamorare mamma e papà. O magari ci sarò anche solo per godermi un bratwurst guardando le imbarcazioni lottare per il gradino più alto del podio (ride).

Grazie Martina per la tua disponibilità e auguri per il tuo futuro familiare, professionale e, perché no, anche sportivo.

Americo Bottani

Il quattro di coppia, medaglia di bronzo ai Campionati europei 2010 di Montemor-O-Velho. Da sinistra: Martina Ernst, Katja Hauser, Nora Fiechter e Regina Naunheim.

PRINT HERTIG
www.hertigprint.ch

Ihr zuverlässiger Partner
für Drucksachen –
Offset- und Digitaldruck

Stöh Grünig: Mit der Kamera auf Du mit dem Rudersport

Foto: Bettina Gruber

Spannende Augenblicke erkennen und gehaltvolle Ruderbilder «schiessen» sind die Passion von Stöh Grünig.

Wer das Verbandsmagazin «Swiss Rowing» regelmässig zur Hand nimmt oder in den Social Medias nach Ruderthemen stöbert, ist sicherlich bei der Betrachtung der Foto- und Filmaufnahmen bereits auf den Namen Stöh Grünig, seit Jugendtagen auch Mitglied des Seeclub Biel, gestossen. Nicht so sehr wenn es um die internationalen Wettbewerbe geht, welche von Detlev Seyb für den SRV begleitet werden. Aber bei nationalen Anlässen dokumentiert Stöh einen guten Teil des Wettkampfgeschehens für sich, den Seeclub Biel und den SRV. Über die Passion Ruderfotografie haben wir uns mit dem Bieler Profifotografen unterhalten.

Wie kam es dazu, dass Du als Werbefotograf seit einigen Jahren auch die Schweizer Ruderszene hautnah fotografisch begleitest?

Als 16-jähriger Ruderjunior liess ich es mir nicht nehmen, an der WM 1974 in Luzern dabeizusein. Da habe ich meine ersten schönen Ruderaufnahmen machen können. Seit damals bin ich dem Rudersport treu geblieben, auch fotografisch. Seit 8 Jahren wieder sehr intensiv, da zu dieser Zeit mein Sohn Pablo mit dem Rudern begonnen hat. Mit 17 Jahren habe ich meinen ersten Ruderfilm gedreht, im Super-8-Schmalfilm-Filmformat! Dies als Motivationsspritze für meine Mannschaftskollegen während der Wintermonate.

Welche Affinität hast Du zum Rudersport?

In unserer Familie hat das Rudern eine lange Tradition; schon meine Mutter hat in den 30er Jahren ihre Brüder auf dem Bielersee gesteuert. Seither haben praktisch alle meine Nichten und Neffen und Schwiegerbrüder gerudert. Selber habe ich bis ich 20-jährig war regattiert, vor allem im Vierer-mit und Achter.

Was macht den Rudersport für Dich aus?

Mannschaftssport, Teamgeist, Freundschaften. Wasser, Rhythmus, die eigene spezielle Aesthetik (zum Beispiel die Rowing Blazer, die Bootshäuser, die Form der Boote und der Ruder etc.). Die tollen Morgen- und Abendstimmungen auf den Seen und das erhabene Gefühl, wenn ein Boot wirklich «läuft». Die Rudersportszene ist für mich auch eine der besten Jugendorganisationen..., eine wirklich sinnvolle Freizeitbeschäftigung!

Welche Herausforderungen hält der Rudersport für einen Ruderfotografen bereit?

Rudern findet draussen statt, bei jedem Wetter! Welliges Wasser und graue Wolken machen die Bilder «flach». Die Distanzen vom Ufer zu den Booten sind zuweilen sehr gross. Nicht immer hat man ein Motorboot zur Verfügung! Auch die Erreichbarkeit des Ufers ist nicht immer gegeben, versperrt durch Gehölz oder zu steile Böschungen. Eine weitere Herausforderung ist das Format: Die Länge der Ruderboote und die Position des Fotografen am Ufer sind prä-

destiniert für Quer- oder Panoramaformate. Dies erfordert Kreativität, um den Ansprüchen von hochformatigen Drucksachen, zum Beispiel Magazintitel, gerecht zu werden.

Auf was legst Du bei Ruderaufnahmen vor allem Wert?

Das Spiel mit dem Licht, die klare Grafik der parallelen Ruder und Ruderblätter, die Spiegelungen, alles perfekt kombiniert mit den verschiedenen Landschaften rund um die Rudergewässer. Festhalten der Emotionen in den Gesichtern der Athleten... Also Dynamik, Grafik (klare Bildgestaltung), Farben, Emotionen! Nicht zu vergessen, dass mit den Bildern auch Geschichten erzählt werden wollen.

Auf was muss man bei der Wahl des Kamera- und Objektivmaterials für Ruderbelange speziell schauen?

Für mich kommen nur Kameras (ich fotografiere mit der Nikon D5) in Frage, mit welchen ich im RAW-Format fotografieren kann. So habe ich bei der späteren Verarbeitung ein Maximum an Informationen zur Verfügung. Wichtig ist dies bei Gegenlichtaufnahmen, um in den Schattenpartien genügend Zeichnung zu haben. Dies ist dann von Belang, wenn es darum geht um zum Beispiel die Gesichter der Ruderer erkennbar zu machen. Da nicht alle Regatten auf dem Rotsee stattfinden, gilt es auch vielfach grössere Distanzen vom Ufer zu den Rennen zu überbrücken. Das heisst, es braucht ein starkes Teleobjektiv. Hier bin ich bei der Marke Tamron fündig geworden, das 150–600 mm Zoomobjektiv bietet ein herausragendes Preis-/Leistung-Verhältnis!

Profil Stöh Grünig

Geboren: 6. Januar 1958
Wohn-/Wirkungsort: Biel («nebst im Bieler Atelier wirke ich eigentlich überall in der Schweiz»)
Grösse: 180 cm
Gewicht: 85 kg
Zivilstand: in Beziehung
Beruf: Fotograf und Filmer
Club: Seeclub Biel

Welchen Tipp kannst Du Amateurfotografen geben, welche als Besucher von Regatten auch «anständiges» Bildmaterial für ihre Zwecke kreieren möchten?

Keine Angst vor Gegenlichtaufnahmen, das spritzende Wasser und die Lichtreflexe auf dem Wasser kommen viel besser zur Geltung. Ein ruhiger Hintergrund bringt das Boot mit seiner Mann-/Frauschaft besser in den Warnehmungsfokus. Aufnahmen ab Brücken haben auch ihren Reiz. Verändere deine Perspektive, mal knapp übers Wasser, mal von weit oben! Bei Aufnahmen an einer Regatta hast du das grössere «Gewimmel» am Start, im Ziel ist das Feld oft stark auseinandergezogen, dafür kriegst du den Siegerjubel mit! Bei Aufnahmen während einem Training habe ich beobachtet, dass die Mann-/Frauschaften im zweiten Teil «schöner» rudern, und am Morgen früh oder abends ist das Licht am schönsten! Und habe den Mut, auch mal mit sehr wenig Tiefenschärfe zu fotografieren.

Interview: Jürg Trittibach

SWIFT Racing Switzerland:

Mehr Boot für Ihr Budget!
Testen Sie uns! Test-/Occasionsboote in Härkingen.
Préparez des projets d'investissements. Avoir plus pour moins!

Unser «Trainerskiff»: Skiff Club Performance

Edles Design: Swift Elite Rennskiff – unser weltweiter Bestseller

Mieten oder Kaufen:
Swift Racing Schweiz bietet Schweizer Klubs die Möglichkeit, Boote für eine Saison zu mieten. Speziell unsere 8+.
Ohne Verpflichtung zum Kauf.
Mietzeit 12 Monate. Kauf oder Mietkauf ist jederzeit möglich.

Louer ou achat:
Swift Racing Schweiz offre les clubs suisses la possibilité de louer des bateaux pour une saison. Spécialement le catégorie 8+.
Sans obligation pour l'achat. Temps de location pendant 12 mois.
L'achat ou la location-vente est toujours possible.

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 /
Mail volker@swiftinternational.biz / Website www.swiftracing.ch

Rudertouren 2017 / Randonnées d'aviron 2017

Kommen Sie mit auf Wanderfahrt! Verbringen Sie Ihren Urlaub auf den schönsten europäischen Gewässern. /
Venez avec nous! Nous visitons les plus belles régions d'Europe.

Einige Termine in den nächsten Monaten /
Quelques rendez-vous dans les prochains mois

04.06.2017	**Vogalonga Venedig.** Bootsverleih / location de bateaux. Noch 3 Einzelsitze frei / 3 sièges individuelles libres.
10.–17.06.2017	**Russland.** St. Petersburg, 7 Tage / jours, les canaux du Saint-Pétersbourg, russisch-/deutschsprachige Begleitung. Noch 2 Plätze frei / 2 sièges libres.
19.–27.08.2017	**Canada.** Algonquin Park, Rowing, Rafting, Nature.
26.8.–02.09.2017	**Mosel.** Romantische Mosel / tour de la Moselle, Trèves à Coblence.
23.–30.09.2017	**WM Sarasota.** Rudertour in Florida.
29.7.–04.08.2017	**Norwegen.** Auf den Spuren der Wikinger. Kostenlose Verlängerung im Chalet
08.–16.08.2017	**Litauen.** Kultur-Tour. Bereits 2 Boote besetzt.
17.09.2017	**Paris.** Traversée de Paris. Bootsverleih
07.–14.10.2017	**Berlin.** Spreewald-Tour

Autres tours/weitere Tourenbeispiele:
Neckar / Main / Ligurien

Bootstrailer: Verleih und Vermietung.

Kontakt: Mobile 079 474 80 22 / Mail volker@rowing-in-europe.com /
Website www.rowing-in-europe.com / Twitter @rowing_europe

Coastal Rowing – das Rudern sticht in See (Zusammenfassung des franz. Berichts von Seiten 18-21)

Das Coastal Rowing wie wir es heute kennen, ist anfangs der achtziger Jahre an den bretonischen Küsten entstanden. Die Ruderer, die sich mit klassischen Ruderbooten (gewöhnlich mit fixem Sitz) begnügten, wollten die Meereswellen meistern, indem sie die Technik des olympischen Ruderns ans Meer anpassten. An den Schweizermeisterschaften wurde übrigens bis 2005 eine Kategorie «Yole-de-Mer» ausgetragen. Die teilnehmenden Boote mussten präzise und klar definierte Normen einhalten und waren als Riemenboote konzipiert, während das Coastal Rowing nun auch in Scull-Booten praktiziert wird. Während die Ruderbewegung die gleiche ist, sind die Boote hingegen breiter und schwerer als jene des klassischen Ruderns, damit sie dem Wellengang standhalten können. Ferner sind sie mit einem selbstentleerenden System ausgerüstet, das verhindert, dass das Wasser vollständig ins Boot eindringt. Im Einer, Doppelzweiter oder Vierer mit Steuermann (Skull und Riemen) passen sich die Ruderer den Meeresbedingungen an, die je nach Ort und Wetterbedingungen höchst variabel sein können. Die Ruder müssen das Wasser dort holen, wo es sich befindet, was einfacher gesagt als getan ist!

Eine Coastal Rowing Regatta wird über eine Distanz von 6 bis 8 Kilometer ausgetragen, wobei mehrere Bojen umfahren werden müssen. Diese dreieckförmigen Strecken erlauben, unter verschiedenen Windrichtungen zu navigieren, wobei die Wahrnehmungen stark variieren, je nachdem, ob man im Gegenwind, im Seitenwind oder mit den Wellen surfend mit beachtlichen Spitzengeschwindigkeiten rudert.

Seit der Jahrtausendwende ist der Internationale Ruderverband FISA bestrebt, diese Disziplin zu fördern, die sich in den Küstenländern oder den Ländern, die über keine fürs olympische Rudern geeignete Wasserbecken verfügen, ausbreitet. Das Coastal Rowing ermöglicht dem Rudersport folglich, sich in neuen Ländern zu entwickeln und trägt zu seiner Globalisierung bei. 2015 konnten die ersten Weltmeisterschaften in Lateinamerika in Peru ausgetragen werden.

In der Schweiz wird das Coastal Rowing vor allem auf dem Genfersee und auch auf dem Zürichsee betrieben. Die Rudersektion des Lausanne-Sports gehört zu den Pionieren des Coastal Rowing in der Schweiz. Der Lausanner Vierer mit Steuermann der Frauen hat in verschiedenen Besetzungen zwischen 2008 (Goldmedaille in San Remo) und 2014 (Bronzemedaille in Thessaloniki) sechsmal einen Podestplatz belegt.

Vom 13. bis 15. Oktober werden die diesjährigen Coastal Rowing-Weltmeisterschaften in Thonon-les-Bains auf der französischen Genferseeseite ausgetragen. Die Organisatoren suchen noch freiwillige Helfer. Interessenten können sich unter www.wrcch2017.com melden! Auf der Website www.swissrowing.ch ist übrigens ein empfehlenswertes Video zur Thematik Coastal Rowing einsehbar. *Max Schaer*

Zwei neue internationale Schiedsrichter

Der Schweizerische Ruderverband verfügt über zwei neue internationale Schiedsrichter. Clemens Stampfli (SC Thun) und Michael Zwahlen (SC Interlaken, SC Sursee) haben die internationale Schiedsrichterprüfung bestanden.

Clemens Stampfli (Seeclub Thun) hatte die Prüfungen für die nationale Schiedsrichterlizenz im Jahr 2013 abgelegt. Nach vier Jahren mit regelmässiger und häufiger Tätigkeit als Schiedsrichter an den nationalen Regatten entschied er sich, den Ausbildungsweg mit Ziel der internationalen FISA-Schiedsrichterlizenz in Angriff zu nehmen.

Michael Zwahlen (Seeclub Interlaken und Seeclub Sursee) ist seit dem Jahr 2000 als nationaler Schiedsrichter und Mitglied der

RED-Gruppe (Regatta-EDV-Dienste) aktiv Michael Zwahlen hat in diesem Jahr zudem den Vorsitz der RED-Gruppe von Hans-Peter Kurth (Ruderclub Baden) übernommen, der über Jahrzehnte diesen Bereich aufgebaut und mitgeprägt hatte. Michael Zwahlen ist zudem neu Mitglied der Schweizer Schiedsrichterkommission. Auch in diesem Gremium trat er die Nachfolge von Hans-Peter Kurth an.

Die SRV-Schiedsrichterkommission wünscht Clemens Stampfli und Michael Zwahlen viel Erfolg in ihren neuen Funktionen und Aufgaben und gratuliert zu den bestandenen Prüfungen. *SRV*

swissRowVideo kann weiter-machen! Und was ist neu?

An der SRV-DV vom 26. November 2016 wurde beschlossen, dass die Lizenzgebühren um Fr 25.– pro Regattierenden erhöht werden. Die dadurch eingehende Summe wird in einem Fond geäufnet, um die Betriebskosten für Live-Video-Überragungen an den sechs 2000-Meter-Regatten zu finanzieren. Die Regattaveranstalter müssen nun diese Kosten nicht mehr selbst tragen. Die Abrechnungen erfolgen nun über den SRV. swiss-RowVideo wird in in dieser Saison in gewohnter Art weiteragieren.

Das Kernteam ist dieselbe wie bisher:
Angelo Bortot / IT-Technik, Homepage und APP
Beat Aklin / GL, Planung, Kommunikation, Logistik, Kamera, Katamaran
Kari Ott / IT-Techniker, Allrounder, Kamera
Luca Iten / Allrounder, Logistik, Kamera, Katamaran

Das APP und die Homepage von swiss-RowVideo wurden mit interessanten, nützlichen Themen für den Breitensport erweitert. Links zur Homepage des SRV wurden ergänzt.
Das APP zeigt folgende Themen:
Live Video: wir zeigen alle Rennen live.
Regatten laufendes Jahr: alle Videos und Ranglisten der laufenden Saison sind zu finden.
Archiv: hier sind alle Videos und Ranglisten ab 2014 gespeichert.
Regattatechnik, Logistik: hier werden alle Regatten-Logistik-Arbeiten mit Bild und Text erklärt.
SRV-Links: Verbands-News, Magazin Swiss Rowing im pdf-Format, alle CH-Ruderclubs, Breitensport: interessante Themen wie Info-Pool für komplete Rudertouren.
Row-Tech: z.B. Bootspflege, Row-Tech Downloads, Rudersimulator etc.
Row4speak: 12 Paralelllisten für Ruderbegriffe in 4 Sprachen F/I/E/D… einfache Anwendung!

N e u kann das APP www.swissRowVideo.ch nun auch über APP-Store, weiterhin gratis heruntergeladen werden.

Im Regattajahr 2016 wurden unsere Youtube-Videos 98'000 mal angeklickt; eine beachtliche Zahl! Das Angebot von swiss RowVideo mit APP gibt es in Europa für nationale Regatten nur in der Schweiz!
Wir danken den Regattierenden und Ruderclubs für die Unterstützung mit dem Beitrag durch die erweiterte Lizenzgebühr! Wir hoffen, dass jetzt mit dem einfacheren Download des APP über APP-Store noch mehr unsere Videos anschauen!
Als Videomacher haben wir seit 2 Jahren einige Jungs vom teamZ.ch mit Video-/PC-Erfahrung eingesetzt, die nicht Ruderer sind. Damit an den Regatten das Wasser beim Begleiten der Rennen mit Kamera- und Speakerteam möglichst flach bleibt, wird das Reportageteam weiterhin mit den langen Katamaranen mitfahren, die praktisch keine störenden Wellen verursachen *Beat Aklin*

Verbands-Hinweis: Mitgliederadressen

Bezugnehmend auf die Datenschutzvorschriften machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, dass der SRV die Adressen seiner Mitglieder ausgewählten Partnerorganisationen und Sponsoren für Directmailings zur Verfügung stellen kann. Mit Mitteilung an die SRV-Geschäftsstelle (info@swissrowing.ch) kann die persönliche Adresse für Werbezwecke gesperrt werden.

Indication de l'association: Adresses des membres

En référence aux règles de protection des données, nous attirons l'attention des adhérents sur le fait que la FSSA peut mettre les adresses de ses adhérents à la disposition d'organisations de partenaires et de sponsors pour les publipostages directs. Chaque membre peut empêcher que de la publicité soit envoyée à son adresse personnelle en envoyant un e-mail au secrétariat de la FSSA (info@swissrowing.ch).

Brennweite: 600mm · Belichtung: F/7.1, 1/2000 sek. · ISO: 400

SP150-600mm G2

ENTDECKEN SIE DIE NÄCHSTE GENERATION DER ULTRA-TELE ZOOM-OBJEKTIVE – MIT DEM NEUEN SP 150-600MM G2 VON TAMRON ENTGEHT IHNEN NICHTS MEHR!

- Neues optisches Design und modernste Linsenvergütung für überwältigend scharfe Aufnahmen
- Verbesserte VC-Bildstabilisierung mit 3 verschiedenen Funktionsmodi für optimale Performance in jeder Situation
- Der neue FLEX ZOOM LOCK Mechanismus erlaubt es, das Objektiv bei jeder Brennweite zu fixieren – schnell, sicher und unkompliziert
- Die neue Stativschelle aus hochwertigem Magnesium (Arca-Swiss-kompatibel) sowie zwei neue, exklusive Tele-Konverter (1.4x und 2.0x, optional erhältlich) erweitern Ihre fotografischen Möglichkeiten

Für Canon, Nikon, Sony (Ausführung für Sony ohne Bildstabilisator)

Di: Für digitale APS-C- und Vollformat-Spiegelreflexkameras

Perrot IMAGE PHOTO & OPTIK
www.perrot-image.ch

GARANTIE:
In der Schweiz 10 Jahre
En Suisse 10 ans

TAMRON www.tamron.ch